



Berufsbildende Schulen Haarentor
der Stadt Oldenburg (Oldb)

Berufsbildungszentrum für Wirtschaft, Informatik und Gesundheit

SCHULPROGRAMM

Grundsätze, Profile
und Ziele
der BBS Haarentor, ihrer
Abteilungen und Gremien

Stand: Januar 2012





Inhalt

Vorwort	1
Schulprogramm der BBS Haarentor	
A. Allgemeine Grundsätze	2
B. Pädagogische Grundsätze	3
C. Schulische Ziele	4
Mit dem Land Niedersachsen vereinbarte Zielsetzungen	5
Profil und Ziele der Abteilungen	
Wirtschaft – Berufsschule	7
Informatik	10
Gesundheit	12
Wirtschaft - Berufsfachschulen und Berufsvorbereitungsjahr	15
Berufliches Gymnasium Wirtschaft	19
Übergreifender Bereich	23
Gremien, Ausschüsse und Sonstige	
Schülervertretung	25
Arbeitsschutzausschuss	26
Runder Tisch "Beratung und Prävention"	27
International Affairs	27
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	27
Förderverein der Berufsbildenden Schulen Haarentor e. V.	28
Zahlen, Daten und Fakten	30



Vorwort

In der Folge der Schulteilung im Jahre 2001 ergab sich für die BBS Haarentor eine Neuorientierung und Neuausrichtung in den verbliebenen Ausbildungsbereichen. Schriftlichen Ausdruck fand dieses in dem schließlich am 26.05.2003 von der Gesamtkonferenz ohne Gegenstimmen verabschiedeten Schulprogramm der Schule, welches eine Laufzeit von fünf Jahren haben sollte.

In diesem Programm ging es zunächst um eher allgemeine Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule, besonders hervorgehoben findet dort die Arbeit in den einzelnen Abteilungen ihren Platz im Schulprogramm, wobei die Antworten auf drei Leitfragen

- Wer sind wir?
- Was haben wir erreicht?
- Was wollen wir erreichen?

strukturenbende Elemente eines jeden Abteilungsprogramms darstellten.

Schaut man sich die damaligen Zielsetzungen an, so ist festzustellen, dass sie für die schulische Arbeit in der Folgezeit durch einen sehr hohen Zielerreichungsgrad gekennzeichnet sind.

Nahezu parallel befasste sich die Schule sehr aufwändig ab 2004 mit der vom Land zusätzlich geforderten Einführung eines Qualitätsmanagements nach EFQM. Die Prozessarchitektur wurde bei einer Gesamtkonferenz 2005 verabschiedet. Auch hier wurde nach einer Selbstbewertung ein Zielsystem formuliert und priorisiert, viele der gesetzten Ziele auch abgearbeitet. Wirkliche Anerkennung als ein für die schulische Qualitätsarbeit sinnvolles Element hat EFQM beim Kollegium nie gefunden, dies vielleicht auch, weil der individuelle Nutzen für die Arbeit der Bildungsgangs- und Fachgruppen nicht erkennbar war. Die Ergebnisse der Schulinspektion bestätigen diesen Eindruck.

Die nachfolgend exemplarisch aufgelisteten Sachverhalte machten eine dauerhaft strukturbildende innerschulische Arbeit für längere Zeit unmöglich:

- Die Neubesetzung von Schulleiter und Stellvertreterposition nebst insgesamt drei Abteilungsleitungen (von 5) ab Anfang 2007 bis 2009
- die Neubesetzung von 10 A-14 Stellen (von insgesamt 21)
- die Überprüfung durch die Schulinspektion Ende 2008
- die umfassenden Veränderungen, die sich aus der sukzessiven Adaption von in ProReKo erfolgreich erprobten Prozessen in die innerschulische Arbeit ergeben haben
- und letztlich die Neufassung des NSchG 2010 mit der Umwandlung von BBSen zu Regionalen Kompetenzzentren

So verstrichen denn auch Termine, die für die Überarbeitung des Schulprogramms gesetzt waren und erneute EFQM Selbstbewertungen wurden verschoben.

Nun ist es an der Zeit, den BBS Haarentor ein zielbasiertes Leitungssystem mit gleichzeitiger Qualitätskontrolle und Dokumentation in einem Schulprogramm zu geben, welches für die tägliche Arbeit sinnvoll ist und vom Kollegium anerkannt wird, weil es einen tatsächlichen individuellen Nutzen für die schulische Arbeit stiftet.

Das jetzt vorgelegte Programm stellt auch eine Fortschreibung des ersten Schulprogramms dar, wengleich sich seit 2003 viele der bestimmenden Parameter dramatisch verändert haben.

Alle Zielvorgaben orientieren sich am Leitbild der Schule „Gemeinsam Zukunftsfähigkeit entwickeln.“

Dieses Leitbild ist von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft im Schulvorstand entwickelt und durch die einstimmige Verabschiedung in der Gesamtkonferenz zum gemeinsamen obersten Leitziel der Schule erklärt worden.

Oldenburg, im Januar 2012

gez. Diedrich Ahlfeld, OStD
Schulleiter der BBS Haarentor



Schulprogramm der BBS Haarentor

Alle an der schulischen Arbeit Beteiligten fühlen sich dem folgenden Schulprogramm verpflichtet.

Die drei Elemente

- A. Allgemeine Grundsätze
- B. Pädagogische Grundsätze
- C. Schulische Ziele

bilden als Ganzes das Schulprogramm der Schule, welches unter dem Leitbild

... gemeinsam Zukunftsfähigkeit entwickeln!

realisiert wird.

A. Allgemeine Grundsätze

Selbstverständnis und Wertorientierung: Die Berufsbildenden Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb) sind ein Berufsbildungszentrum für Wirtschaft, Informatik und Gesundheit.

Die Schule versteht sich als verlässliche Bildungsinstitution für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern sowie als kompetenter Partner der ausbildenden Betriebe im dualen System der Berufsausbildung. Wir streben eine fruchtbare Kooperation mit allen uns nahe stehenden Institutionen, Verbänden und Organisationen an, insbesondere mit anderen Schulen, den Studienseminaren, den Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland sowie den Zusammenschlüssen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber.

Die Schule orientiert sich an den Werten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der Niedersächsischen Landesverfassung und des Niedersächsischen Schulgesetzes.

In unserer Schule sind alle gleichermaßen willkommen, unabhängig von Geschlecht, Abstam-

ung, Rasse, Sprache, Heimat, Herkunft, Bekanntheit und Weltanschauung.

Wir wollen eine weltoffene Schule sein und streben daher Kontakte mit ausländischen Schulen, Unternehmen und Partnern an, die uns bei der Erfüllung unserer Zielsetzungen unterstützen können.

Miteinander: Die Schule ist ein gemeinsamer Lebens- und Arbeitsraum für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in dem alle ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechend optimal gefördert werden und eine bestmögliche Arbeitsumgebung vorfinden sollen. Eine schonende Behandlung der Umwelt wird in diesem Lebens- und Arbeitsraum von allen Beteiligten beachtet.

Schulleben: Das Schulleben ist von gegenseitigem Respekt, von Leistungsbereitschaft und Streben nach hoher Qualität der Arbeit sowie von Solidarität, Gewaltfreiheit und Konfliktfähigkeit geprägt. Konstruktive Kritik ist erwünscht. Jeder ist für das Gelingen von Schulleben und Unterricht verantwortlich und daher auch bereit, Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Dem Arbeits- und Gesundheitsschutz wird Rechnung getragen und er spielt eine wichtige Rolle im täglichen Schulleben, wobei präventiven Maßnahmen der Vorrang eingeräumt wird.

Alle Schulangehörigen bemühen sich um Freundlichkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft. Sie streben eine drogen- und gewaltfreie Schule an.

Autonomie der Schule: Zur Realisierung des Leitbildes ist es besonders wichtig, wenn die Schule ein hohes Maß an Autonomie als regionales Kompetenzzentrum entfalten kann. Den Handlungsspielraum für diese Autonomie gibt der Rahmen aus allgemein gültig vorgegebenen rechtlichen Bestimmungen und wissenschaftlich gesicherten pädagogisch-didaktischen Erkenntnissen vor.

Individuelle Freiheiten und Regeln: Die Wahrnehmung individueller Freiheiten sowie die Schaffung von Freiräumen zur persönlichen Entfaltung in allen schulischen Arbeitsbereichen und die gleichzeitige Einhaltung notwendiger Regeln ist kein Widerspruch, sondern beschreibt



den Spannungsbogen, in dem sich unsere Schule befindet. Vor diesem Hintergrund soll ein Schulklima gedeihen, das nachhaltig zugleich human und leistungsbezogen ist. In diesem Zusammenhang kommt der Vorbildfunktion der Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Bedeutung zu.

Konfliktlösungen: Wo Menschen in einer sozialen Organisation zusammen leben und arbeiten, gibt es Konflikte. Alle Beteiligten sehen es als ihre Verpflichtung an, auftretende Konflikte sachlich und gewaltfrei zu lösen. Als Moderatoren für Konfliktgespräche stehen grundsätzlich alle geeigneten Schulseitigen zur Verfügung, insbesondere jedoch die Mitglieder des professionellen Beratungsteams unserer Schule (Beratungslehrkräfte, Sozialpädagoginnen).

Veränderung: Alle Beteiligten arbeiten in dem Bewusstsein, dass sich die gesellschaftliche Situation ständig verändert und sich vor diesem Hintergrund auch unsere Schule in allen Bereichen permanent verändern muss. Notwendige Anpassungs- und Veränderungsprozesse sehen wir als selbstverständlichen Teil der gemeinsamen Arbeit im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.

B. Pädagogische Grundsätze

Unterrichtskonzeption und methodische Gestaltung des Unterrichts: Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Unterrichtskonzeption und methodischen Gestaltung des Unterrichts an den vorgegebenen Rahmenplänen. Dabei stehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Unterrichtsaktivitäten im Mittelpunkt des Lernprozesses („handlungsorientierter Unterricht“).

Inhaltlich wird eine möglichst enge Praxisorientierung (Geschäftsprozessorientierung, Fallstudien, Praxissimulation usw.) unter Einbeziehung zeitgemäßer Informations- und Telekommunikationstechniken angestrebt.

Neben einer bestmöglichen fachlichen Qualifizierung vermitteln die Lehrkräfte gleichrangig Methoden- und Sozialkompetenz sowie eine Vertiefung allgemein bildender Inhalte kultureller, gesellschaftspolitischer und ethischer Art. Sie bereiten ihre Schülerinnen und Schüler auf lebenslanges Lernen vor.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: Die Lehrkräfte der Schule sehen es als richtig an, dass der pädagogische Auftrag zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Verpflichtung für alle ist. Sie gehen davon aus, dass persönlichkeitsbildende Ziele auch durch ihr Vorbildverhalten zu verwirklichen sind.

Dem Bildungsziel unserer Schule und der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler dienende Aktivitäten, die über den planmäßigen Unterricht hinaus gehen, werden im Rahmen der schulischen Möglichkeiten bestmöglich gefördert.

Individuelle Förderung: Alle Schülerinnen und Schüler werden mit ihrem beim Schuleintritt vorhandenen Leistungsvermögen angenommen und im Rahmen der gegebenen Ressourcen individuell gefördert. Sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollen durch schulische oder außerschulische Maßnahmen besonders gefördert werden, z. B. durch Förderunterricht "Schüler helfen Schülern", Ausbildungsbegleitende und Umschulungsbegleitende Hilfen (AbH und UbH), Vermittlung von Zusatzqualifikationen usw.

Unterrichtsversorgung: In allen Unterrichtsbereichen strebt die Schule eine volle Unterrichtsversorgung mit sowohl wissenschaftlich als auch fachpraktisch gut ausgebildeten, beruflich engagierten und menschlich in das Kollegium passenden Lehrkräften an. Alle Schulformen werden möglichst gleichmäßig mit Unterricht versorgt.

Fortbildung der Lehrkräfte: Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule sehen es als ihre Verpflichtung an, sich im Rahmen des schulischen Fortbildungskonzeptes permanent fortzubilden, um den Erfolg der gemeinsamen Arbeit zu sichern.



Teamarbeit: In allen Bereichen der Schule wird effektive Teamarbeit umgesetzt bzw. soll die vorhandene Teamarbeit verbessert werden. Gedankenaustausch und Kooperation zwischen allen Kolleginnen und Kollegen sollen helfen, gemeinsam die gesetzten Ziele zu erreichen.

C. Schulische Ziele

Neben den abteilungsspezifischen Zielsystemen sind auch einige gesamtschulische Zielerreichungen der jüngeren Vergangenheit relevant und daher hier zu benennen:

Was haben wir schulweit erreicht?

Die Schule hat sich ein Leitbild „Zukunftsfähigkeit gemeinsam entwickeln“ gegeben, welches in einem längeren Findungsprozess durch den Schulvorstand, damals noch paritätisch mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften besetzt, aus Antworten auf die Fragen „was zeichnet unsere Schule besonders aus“ und „was ist uns in unserer Schule pädagogisch wichtig?“ entstanden ist. Es wurde einstimmig durch die Gesamtkonferenz angenommen. Momentan arbeiten wir an der Implementierung.

Die QM-Gruppe hat ihr Selbstbild geschärft und sich neu ausgerichtet. Systematisch werden u. a. in einem festen Zeitraster (alle zwei Jahre) Befragungen verschiedener Interessengruppen (Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Betriebe) durchgeführt. Durch die arbeitsintensive Entscheidung, einen eigenen Fragenkatalog zu verwalten, sind wir flexibel geworden und können über die Befragungen den Zielerreichungsprozess jeder Gruppe und jedes Gremiums der Schule evaluierend unterstützen. Damit ist die früher kollegiumsferne EFQM-Arbeit sehr nutzenstiftend deutlich mehr in die Nähe des Kollegiums gerückt worden. Wesentliche Impulse für eine Ausgestaltung des Qualitätsmanagements sowie die Beratung aller Kolleginnen und Kollegen in Fragen des Qualitätsmanagements sind ein weiteres Kennzeichen der dortigen Arbeit geworden.

Die Schule hat sich unter Einbindung aller relevanten Gruppen, Gremien und Personen eine Systematik und zeitliche Gliederung eines Zielvereinbarungssystems geschaffen, welches nun erstmals umgesetzt worden ist. Das Ergebnis aus den Zielvereinbarungsgesprächen ist das hier vorliegende Schulprogramm. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wird nach zwei Arbeitsjahren im Herbst 2013 die Evaluation und Neuvereinbarung von Zielsetzungen folgen und sich dann in diesem Rhythmus stetig wiederholen.

Der umfangreiche Prozess der Umsetzung und Implementierung einer größeren Selbständigkeit ist vollzogen worden. Die grundsätzlichen strukturellen und personellen Anpassungen sind seit Ende 2011 abgeschlossen, Detailregelungen werden im zweiten Übergangsjahr noch folgen und es wird erwartet, dass sowohl die personelle als auch die monetäre Ausstattung der Schule dann die Freiräume eröffnen, die zur Ausgestaltung der Arbeit eines regionalen Kompetenzzentrums erforderlich sind.

In der Schule ist ein Gesundheitsmanagement entwickelt und das Konzept „Sicherheit und Gesundheit“ von der Gesamtkonferenz beschlossen worden. Auf der Basis von Gefährdungsbeurteilungen, Schülerschafts- und Mitarbeiterbefragungen werden schuljährlich Aktionspläne aufgestellt, priorisiert und bearbeitet. Trotz verschiedenster Beauftragungen von Einzelpersonen mit Gesundheits- und Sicherheitsaufgaben ist festzuhalten, dass ein erfolgreiches Gesundheitsmanagement nur durch das Engagement aller Mitglieder der Schulgemeinschaft erreichbar ist. Die Durchführung eines „Gesundheitstages“ für Lehrkräfte hat hier genauso einen Akzent gesetzt wie der im Schuljahr 2011/12 bereits wiederholt stattfindende abteilungsübergreifende Projekttag für Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Fit für Schule, Beruf und Freizeit“.

Die Berufsfachschulen sind von Seiten des Landes grundsätzlich neu geordnet worden. Die für die konkrete unterrichtliche Umsetzung erforderlichen Schritte sind aufwändig gegangen und umgesetzt worden. Die umfassende kaufmännische Grundbildung ist nunmehr in eine schwerpunktbezogene Spezialisierung auf bestimmte Ausbildungsberufe umgewandelt worden, die den Anspruch erhebt, mit Theorie-, Praxisunterricht und einem vierwöchigen Praktikum



schwerpunktspezifisch das erste Ausbildungsjahr anrechnungsfähig abzubilden.

Die Schule hat mit den Personaldienstleistungskaufleuten, den Servicefachkräften und den Kaufleuten für Dialogmarketing drei moderne Ausbildungsberufe in ihr Portfolio aufgenommen.

Trotz intensiver Bemühungen konnte der seit über dreißig Jahren hier etablierte Ausbildungsberuf des Buchhändlers aus quantitativen Gründen nicht länger gehalten werden und läuft nun bedauerlicherweise aus.

Als BBS sind wir stolz darauf, dass man bei uns nahezu jeden allgemeinbildenden schulischen Abschluss erreichen kann. Die Stärkung dieses Teils unseres Schulprofils hat sich der Arbeitskreis „Förderung der kulturellen Bildung“ zur Aufgabe gemacht, der mit Kunstaussstellungen und ergänzenden Materialien die Arbeit in den verschiedensten allgemeinbildenden Fächern stark aufwertet und belebt. Gerade bei der momentanen Ausstellung der „Oldenburger Köpfe“ wird der fächerübergreifende Aspekt in den Vordergrund gestellt.

Die Schule hat eine Theater-AG, die seit langen Jahren jedes Jahr ein Stück auf die Beine und die Bühne bringt. Schauspieler werden dabei aus allen Schulformen rekrutiert. Dass dies an einer BBS so nachhaltig durchgeführt wird, ist außergewöhnlich.

Das Hofgebäude ist komplett saniert worden, wenngleich es weiterhin Mängel bei der Raumluft gibt, so überwiegen doch die Vorteile gegenüber dem vorherigen Zustand erheblich. Das hintere Hofgelände konnte komplett überarbeitet, neue Lehrkräfte- und Schülerparkplätze geschaffen werden, auch hat die Schule jetzt ein sehr schön gelegenes grünes Klassenzimmer. Dies alles geschieht im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für das Schulgelände, welches von einem Garten- und Landschaftsbauunternehmen gemeinsam mit der SV und der Lehrerschaft erarbeitet worden ist.

Im Hauptgebäude ist die gesamte Elektrik und Vernetzung erneuert worden, neue Deckenverkleidungen verbessern die Raumakustik und Ausleuchtung deutlich.

Mit dem Land Niedersachsen vereinbarte Zielsetzungen

Die Schulleitung hat Ende 2010 insgesamt sieben Zielsetzungen mit dem Land Niedersachsen vereinbart. Die Zielerreichung hat eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren; das nächste Zielvereinbarungsgespräch wird voraussichtlich im Spätherbst 2014 stattfinden.

Fünf der nachfolgend benannten Ziele sind in Gesprächen aller Schulleitungsmitglieder über Notwendigkeiten und Ausrichtung des Hauses und der Abteilungen entstanden und gemeinsam formuliert worden. Orientierungsmaßstab waren dabei die folgenden Elemente:

- Befragungsergebnisse (Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Betriebe (je nach Relevanz)), die von der Qualitätsmanagementgruppe (QM-Gruppe) abgefragt und ausgewertet werden
- QM-Kennzahlen (Abschlussquoten, Übernahmequoten, erfolgreiche Schulzeiten), die vom Land erhoben werden
- Ergebnisse der Schulinspektion
- begründete Anforderungen von Interessengruppen (z. B. Kultusministerium, Landeschulbehörde, Kammern, Schulträger, Eltern etc.)
- Individuelle Zielsetzungen (z. B. Schülervertretung, Bildungsgänge, Fachgruppen, Personalvertretung etc.)

Zielbasiertes Arbeiten

Alle Bildungsgangs-, Fachgruppen und Gremien der Schule steuern ihre Arbeit über Ziele, die durch Zielvereinbarungsgespräche abgesichert werden, sie dokumentieren die Zielformulierungen im Schulprogramm. Die QM-Gruppe unterstützt, dokumentiert und evaluiert diese Arbeit.



Pädagogische Jahresplanung

Alle Bildungsgangs- und Fachgruppen entwerfen pädagogische Jahresplanungen und richten die Arbeit an diesen aus. Die Jahresplanungen enthalten didaktische und methodische Elemente und regeln auch die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen, sie werden abteilungs-spezifisch normiert, dokumentiert und veröffentlicht.

Gestaltung der Schule

Die Schulgemeinschaft gestaltet Schulhof und Innenbereiche im Rahmen des Konzeptes "aktive Pause" so um, dass ein sozialer Lebensraum Schule entsteht, der die Möglichkeiten, zeitliche Freiräume wie Pausen, Springstunden und nachunterrichtliche Zeit zur Entspannung oder zu Aktivitäten zu nutzen, deutlich erweitert.

Arbeits- und Gesundheitsmanagement

Die Schulleitung sorgt in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Landesschulbehörde und externen Anbietern weiterhin dafür, dass Schülerinnen und Schüler und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffende Maßnahmen der verhältnis- und verhaltensbezogenen Prävention an den BBS Haarentor umgesetzt werden.

Internationalität

In jedem Jahr werden mindestens 4 Schülerinnen der Teilzeitberufsschule in längere Auslandsaufenthalte vermittelt. Angestrebt werden die Ausweitung der Mobilitäten auf den Vollzeitbereich und die Teilnahme an internationalen Projekten. Über alle Aktivitäten wird der Schulgemeinschaft angemessen Bericht erstattet. Die Teile der Schulhomepage, die die Beschreibung der Schule und der Bildungsgänge umfassen, werden unter Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler internationalisiert.

Kennzahlen

Angestrebt werden das Halten guter Ergebnisse und die konstante Verbesserung von negativ abweichenden Kennzahlen.

Besondere Qualifizierung und Förderung der Schülerinnen und Schüler

Das derzeitige Angebot der Schülerförderung sowie die Zusatzqualifikationsangebote sollen aufrechterhalten werden. Das individuelle Schülercoaching soll stärker professionalisiert, breiter aufgestellt und stärker institutionalisiert werden.

C. Profile und Ziele der Abteilungen

Alle Abteilungen, Bildungsgangs- und Fachgruppen orientieren ihre Zielsetzungen am Leitbild, den mit dem Land vereinbarten Zielen sowie den o. g. Elementen, die sie auf Relevanz für die eigene Arbeit überprüfen.

Ein sehr wichtiger Baustein sind weiterhin die begründeten individuellen Zielsetzungen der jeweiligen Gruppen.

Aus allen Elementen gemeinsam ergeben sich dann die Formulierung und Vereinbarung der spezifischen Ziele, die eine Laufzeit von zwei Jahren haben, damit jeweils zwei Zyklen durchlaufen werden können, bevor Schule und das Land sich wieder vereinbaren.



C. Profil und Ziele der Abteilung 1: Wirtschaft – Berufsschule

Die Abteilung Wirtschaft – Berufsschule bietet den Schülerinnen und Schülern sowie den ausbildenden Unternehmen der Region Oldenburg ein sehr differenziertes Bildungsangebot. Die berufsspezifischen Profile haben die Fachgruppen für sich formuliert und verabschiedet. Gemeinsam Erreichtes, gemeinsame Ziele und Anliegen haben wir hier dargestellt.

Wer sind wir?

Die Abteilung Wirtschaft – Berufsschule besuchen Schülerinnen und Schüler im dualen Ausbildungssystem in den folgenden Ausbildungsberufen:

- Bürokaufmann/Bürokauffrau
- Industriekaufmann/Industriekauffrau
- Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation
- Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing
- Medienkaufmann/Medienkauffrau für Digital und Print
- Personaldienstleistungskaufmann/ Personaldienstleistungskauffrau
- Servicefachkraft für Dialogmarketing

In mehr als 40 Teilzeitklassen betreuen 40 Lehrkräfte mehr als 650 Schülerinnen und Schüler, die in Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben der Stadt Oldenburg, der Region Oldenburg und des nördlichen Teils des Regierungsbezirkes Weser-Ems die im dualen System ausgebildet werden. Als schulischen Abschluss können die Schülerinnen und Schüler den Sekundarabschluss I (Realschulabschluss) oder den erweiterten Sekundarabschluss I erwerben.

Was haben wir erreicht?

Unterricht

- Wir bieten praxisbezogenen, qualifizierten Unterricht auf der Grundlage handlungsorientierter Lehr- und Lernkonzepte. Die Lernfelder werden projekt- und geschäftsprozessorientiert umgesetzt. Wir legen Wert auf einen systematischen Kompetenzaufbau, der unsere Auszubildenden zu verantwortlichem Handeln in beruflichen und privaten Situationen befähigt.
- Die enge Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Oldenburg und der Universität im Rahmen der Lehrerausbildung und der Lehrerfortbildung kommt unseren Schülerinnen und Schülern in Form von aktuellen und auf neuesten wissenschaftlichen und didaktischen Erkenntnissen beruhendem Unterricht zu Gute.
- Wir fördern das selbstorganisierte Lernen durch komplexe berufliche Handlungssituationen.
- Gemeinsam mit der Abteilung Informatik arbeiten wir an der kontinuierlichen Verbesserung der technischen Ausstattung.

Angebote und Projekte

- Allen Schülerinnen und Schülern bieten wir die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein (ECDL) und das Business English Certificate (BEC) der Universität Cambridge (preliminary oder vantage) zu erwerben.
- Im Bereich Industrie bieten wir den Erwerb einer Zusatzqualifikation in der Fremdsprache Englisch an (IHK-Zertifikat).
- Wir ermutigen die Auszubildenden Praktika im Ausland zu absolvieren und unterstützen sie bei der Organisation.
- Besonders leistungsfähige Auszubildende können an der Zusatzqualifikation Europakaufmann teilnehmen.



- Wir besuchen mit unseren Auszubildenden Messen und Ausstellungen in der Region. Themenbezogene Betriebsbesichtigungen sind Teil unseres Klassenfahrtskonzeptes.
- Wir nutzen Klassenfahrten aber auch, um den Schülerinnen und Schülern extrafunktionale Qualifikationen zu vermitteln.
- Wir organisieren gemeinsam mit der IHK Oldenburg und der Handwerkskammer Oldenburg Freisprechungen und Abschlussfeiern in der Schule und in den Betrieben.
- Auf unserer Kommunikationsplattform halten die Fachgruppen umfangreiche und aktuelle Informationen zum Bildungsangebot, zu Projekten, zu Zusatzqualifikationen und zu schulischen Aktivitäten bereit.

Kooperationen

- Wir kooperieren eng mit den Partnern der dualen Ausbildung im Kammerbezirk Oldenburg.
- Im Kammerbezirk Oldenburg arbeiten die Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich in den Prüfungsausschüssen aktiv mit.
- Wir pflegen intensive Beziehungen zu den Ausbildungsbetrieben in Form von regelmäßigen Arbeitskreisen.
- Arbeitgeber haben Gelegenheit, sich auf dem Ausbildersprechttag über den Leistungsstand ihrer Auszubildenden zu informieren.
- Wir arbeiten mit anderen berufsbildenden Schulen in Fachlehrertagungen und regionalen Fortbildungskreisen zusammen zwecks kontinuierlicher Verbesserung unserer Unterrichtsqualität.
- Wir nutzen Betriebspraktika, Arbeitskreise und Fortbildungen in Betrieben zu ausgewählten Themen, um unsere fachliche Qualifikation zu steigern.

Was wollen wir erreichen?

Unser Arbeitsprogramm basiert auf Zielsetzungen, die wir aus den Befragungen der Schülerinnen und Schüler, des Kollegiums, aus den QM-Zahlen, den Ergebnissen der Schulinspektion und den schuleigenen Zielen ableiten.

- Wir entwerfen, basierend auf unseren Stoffverteilungsplänen, didaktische Jahrespläne, die methodische Elemente und die angestrebten Kompetenzen enthalten.
- Wir überprüfen unsere Verfahren zur Bewertung von Arbeits- und Sozialverhalten, um ein gemeinsames Verfahren für die Abteilung Wirtschaft Berufsschule in Abstimmung mit den anderen Berufsschulsparten zu entwickeln.
- Wir richten die Ausbildung gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben international aus, um die beruflichen Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Bildungsgänge

Bürokaufleute

Herr Siemer

- Systematische Dokumentation der Ausbildungsabbrüche, u. a. als Erklärungsgrundlage für Entwicklungstendenzen der bildungsgangspezifischen Kennzahlen des Landes, ab dem Schuljahr 2011/2012.
- In Zusammenarbeit mit der Bildungsganggruppe "Industriekaufleute" Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Zusatzqualifikation Europakaufmann“ (Federführung IK), die sich dieser Thematik widmet; Start: 04/2011 sowie Einführung der Zusatzqualifikation zum Schuljahr 2011/2012.
- Zum Schuljahr 2012/2013, spätestens aber zur Einführung des neuen Büroberufes, soll eine Austauschplattform für den Bereich der Bürokaufleute gefunden und nutzbar eingerichtet werden, die es erlaubt, Unterrichtsmaterial etc. einfach, sicher und dauerhaft



auszutauschen, und deren Nutzung schulintern verwaltet werden kann.

- Bis zum Schuljahresende 2011/2012 soll eine Beschlussliste erstellt werden, aus der wichtige Vereinbarungen der Bildungsgänge übersichtlich hervorgehen; daraus kann sich anschließend, spätestens mit Einführung des neuen Büroberufes, ein „Leitfaden für Bildungsgangneulinge“ entwickeln.
- Die Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens werden systematisch bekannt und nachvollziehbar gemacht.

Industriekaufleute

Herr Lüßmann

- Der Bildungsgang "Industriekaufleute" entwirft pädagogische Jahresplanungen und richtet die Arbeit an diesen aus. Die Jahresplanungen enthalten didaktische und methodische Elemente und regeln auch die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen, sie werden abteilungsspezifisch normiert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie enthalten die angestrebten Kompetenzen.
- Der Bildungsgang "Industriekaufleute" überprüft seine Verfahren zur Bewertung von Arbeits- und Sozialverhalten, um ein gemeinsames Verfahren für die Abteilung Wirtschaft Berufsschule in Abstimmung mit den anderen Berufsschulsparten zu entwickeln.
- Der Bildungsgang "Industriekaufleute" hat das Ziel, die Ausbildung gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben international auszurichten, um die beruflichen Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu verbessern. Teilaspekte dazu sind:
 - Zusatzqualifikation Europakaufmann
 - Zusatzqualifikation Englisch Industrie
 - BEC, KMK-Zertifikat, TELC, DELF
 - Praktika im europäischen Ausland
 - Erweiterung des Fremdsprachenangebotes

Kaufleute für Bürokommunikation

Herr Sommer

- Erstellung einer Terminübersicht für den Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation für das gesamte Schuljahr. Diese Terminübersicht wird für jedes Schuljahr bis Ende September in das Intranet eingepflegt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden über das an unserer Schule bestehende Beratungsangebot informiert. Bei der nächsten Schülerbefragung wird ein Anteil der Schülerinnen und Schüler, die auf diese Frage negativ antworten, von weniger als 20 % angestrebt.
- Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer hinterfragen die Bedeutung des Begriffes „Fachwissen“ bei den Schülerinnen und Schülern. Bei der nächsten Schülerbefragung wird ein Anteil der Schülerinnen und Schüler, die auf diese Frage „trifft überwiegend zu“ antworten, von 40 % angestrebt.
- In einem Halbjahresgespräch werden die Schülerinnen und Schüler zum einen über die Bewertungskriterien des Arbeits- und Sozialverhaltens informiert, zum anderen sollen die Schülerin und der Schüler auch in ihrer Persönlichkeit wertgeschätzt werden.
- Neuordnungsumsetzung (Kaufleute für Büromanagement) zusammen mit anderen Berufsschulen erarbeiten und bis Ende 2012 eine Arbeits- und Diskussionsvorlage der Kaufleute für Bürokommunikation- und Bürokaufleutebildungskonferenz vorlegen.
- Wir richten die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler international aus.

Kaufleute für Dialogmarketing

Herr Sommer/Frau Bolling

- Die Etablierung eines landesweiten Arbeitskreises oder einer Fachlehrertagung zur Intensivierung der schulübergreifenden Zusammenarbeit und gemeinsamen Fortbildung wird angestrebt.



- Organisation und Planung eines Projekttages für Kaufleute für Dialogmarketing-Klassen im 1. Ausbildungsjahr jeweils im September.

Medienkaufleute für Digital und Print

Herr Lüßmann/Frau Henkes

- Der Bildungsgang "Medienkaufleute" entwirft pädagogische Jahresplanungen und richtet die Arbeit an diesen aus. Die Jahresplanungen enthalten didaktische und methodische Elemente und regeln auch die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen, sie werden abteilungsspezifisch normiert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie enthalten die angestrebten Kompetenzen.
- Der Bildungsgang "Medienkaufleute" überprüft seine Verfahren zur Bewertung von Arbeits- und Sozialverhalten, um ein gemeinsames Verfahren für die Abteilung Wirtschaft Berufsschule in Abstimmung mit den anderen Berufsschulsparten zu entwickeln.
- Der Bildungsgang "Medienkaufleute" hat das Ziel der Implementierung eines dauerhaften Praxis-Projekts zur Förderung div. Kompetenzen.

Personaldienstleistungskaufleute

Herr Siemer/Herr Schlichting

- In den Schuljahren 2011/2012 und 2012/13 sollen die Abschlussergebnisse der Personaldienstleistungskaufleute mindestens das Landesniveau erreichen.
- Systematische Information der Schülerinnen und Schüler der Grundstufe über das Beratungsangebot der BBS Haarentor im Unterricht nach den Herbstferien durch die Klassenlehrkräfte ab 2012.
- Die Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens werden systematisch bekannt und nachvollziehbar gemacht.
- Regelmäßige jährliche Durchführung der Ausbilderarbeitskreis-Treffen Schule-Wirt-

schaft auf Initiative des Fachsprechers Personaldienstleistungskaufleute, um eine Vernetzung von Schule und Personaldienstleistungsbetrieben und Personalabteilungen größerer Unternehmen zu fördern und auf diese Weise langfristige Kontakte zu Ausbildern zu knüpfen.

C. Profil und Ziele der Abteilung 2: Informatik

Die Abteilung Informatik besteht aus den zwei Schulformen:

Berufsschule mit den IT-Berufen

- Fachinformatiker/-in - Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/-in - Systemintegration,
- Informatikkaufmann/-frau und
- IT-Systemkaufmann/-frau

Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung - Schwerpunkt Informatik (Klasse 12)

In 17 Klassen betreuen 25 Lehrkräfte mehr als 330 Schülerinnen und Schüler.

In der Berufsschule können die Schülerinnen den Sekundarabschluss I (Realschulabschluss) oder den erweiterten Sekundarabschluss I erwerben.

Die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Informatik bereitet Auszubildende aus dem Bereich Informatik auf ein Studium vor und vergibt die Fachhochschulreife. Die Absolventen haben die Möglichkeit, im Anschluss daran ein Fachhochschulstudium oder - unter bestimmten Voraussetzungen - direkt ein Hochschulstudium aufzunehmen.

Was haben wir erreicht?

- Die Planung und Durchführung des Unterrichts orientiert sich an der betrieblichen Praxis und basiert auf den



Grundprinzipien der Projekt- und Geschäftsprozessorientierung.

- Dabei pflegen wir intensive Beziehungen zu den Ausbildungsbetrieben in Form von regelmäßigen Ausbilderarbeitskreisen und Informationstagen. Darüber hinaus stehen wir durch die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationssysteme im permanenten persönlichen Kontakt zu Ausbildern, Auszubildenden, Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern.
- Auf unserer Kommunikationsplattform halten wir umfangreiche Informationen zu unserem Bildungsangebot, dem Schulleben und weiteren Themenbereichen vor.
- Durch die Größe des IT-Bereichs war es uns möglich, eine weitgehende Spezialisierung der Lehrkräfte mit der damit verbundenen Fachkompetenz zu erreichen und im Rahmen einer kontinuierlichen Fortbildung weiter auszubauen. Diese Kompetenz kommt unseren Schülerinnen und Schülern in Form von aktuellem und fachlich fundiertem Unterricht zu Gute.
- Entsprechend den besonderen Anforderungen der Berufsbilder genießen berufs- und anwendungsrelevante Inhalte des allgemein bildenden Bereichs (Arbeitstechniken, Präsentationstechniken, Kommunikationsfähigkeit, auch in den Fremdsprachen) einen besonderen Stellenwert.
- Um den Schülerinnen und Schülern wertvolle extrafunktionale Qualifikationen zu vermitteln, bieten wir regelmäßig Klassenfahrten an.
- Nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, sondern in der gesamten Abteilung hat sich ein sehr angenehmes Betriebsklima gebildet, das sich bis in den Freizeitbereich auswirkt.

Was wollen wir erreichen?

Unser Arbeitsprogramm basiert auf Zielsetzungen, die wir aus den Befragungen der Schülerinnen und Schüler, des Kollegiums, aus den QM-Zahlen, den Ergebnissen der Schulinspektion und den schuleigenen Zielen ableiten.

- Wir entwerfen, basierend auf unseren Stoffverteilungsplänen didaktische Jahrespläne, die methodische Elemente und die angestrebten Kompetenzen enthalten.
- Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch und umfassend über den Ablauf und die Organisation der Ausbildung, die möglichen Zusatzqualifikationen und den Ablauf und die Organisation der Prüfung informiert.

Bildungsgänge

IT-Berufe

Herr Sterzenbach, Frau Brandt, Frau Eichler

- Das Verfahren zur Beurteilung der Leistungen in den einzelnen Lernfeldern und Unterrichtsfächern sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens wird den Schülerinnen und Schülern systematisch bekannt und nachvollziehbar gemacht.
- Der Unterricht in allen Lernfeldern und Unterrichtsfächern erfolgt auf der Grundlage einer den schulweiten Vorgaben entsprechenden pädagogischen Jahresplanung. Diese Jahresplanung berücksichtigt auch lernfeldübergreifende Aspekte (ähnliche Themen, Doppelungen in der methodischen Umsetzung usw.).
- Die Fachgruppe berücksichtigt bei ihrer Arbeit im Rahmen einer systematischen Vorgehensweise die relevanten Evaluationsergebnisse aus den Bereichen: bildungsgangsspezifische Kennzahlen des Landes, QM-Befragungsergebnisse, Inspektionsbericht, IHK-Prüfungsergebnisse, Ausbildungsabbrüche.
- Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen ihrer Ausbildung einheitlich und umfassend über ihren Ausbildungsberuf, mögliche Zusatzqualifikationen sowie den Ablauf und die Organisation der Ausbildung und der Abschlussprüfungen informiert.
- Digitalisierung aller vorliegenden IHK-Abschlussprüfungen (IT-Berufe) seit 2004 und interne Veröffentlichung für die eingesetzten Fachlehrerinnen und Fachlehrer.



Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung - Schwerpunkt Informatik (Klasse 12)

Herr Harms

- Das Verfahren zur Beurteilung der Leistungen in den einzelnen Lerngebieten und Unterrichtsfächern wird systematisch bekannt und nachvollziehbar gemacht.
- Befragungssystem zur Verbleibanalyse einführen.
- Schülerinnen und Schüler werden in Bezug auf ein situationsangemessenes Auftreten in wirtschaftlichen und sozialen Netzwerken gefördert.

C. Profil und Ziele der Abteilung 3: Gesundheit

Die Abteilung Gesundheit unterrichtet Schülerinnen und Schüler im dualen Berufsausbildungssystem, die sich für einen der vier unten aufgeführten Assistenzberufe entschieden haben. Darüber hinaus bietet sie erfolgreichen Absolventen mit einschlägiger Berufsausbildung durch den Besuch der einjährigen Fachoberschule Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Pflege (Klasse 12) einen Einstieg in eine akademische Weiterbildung.

Wer sind wir?

Insgesamt werden in der Abteilung z. Zt. ca. 525 Schülerinnen und Schüler beschult.

Die Abteilung Gesundheit umfasst folgende Schulformen:

Berufsschule für die Ausbildungsberufe

- Medizinische/r Fachangestellte/-r
- Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r
- Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/-r

In den Berufsschulklassen kann unter bestimmten Voraussetzungen der Realschulabschluss bzw. der erweiterte Sekundarabschluss I erworben werden.

Fachoberschule Gesundheit und Soziales -
Schwerpunkt Gesundheit und Pflege (Klasse 12)

In der Fachoberschule Gesundheit und Soziales wird die Fachhochschulreife erworben. Die Absolventen haben die Möglichkeit, im Anschluss daran ein Fachhochschulstudium oder - unter bestimmten Voraussetzungen - direkt ein Hochschulstudium aufzunehmen. Alternativ können sie die 13. Klasse der Fachoberschule besuchen, um die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Der berufsspezifische Unterricht wird überwiegend von Gesundheitslehrerinnen und Gesundheitslehrern, Handelslehrerinnen und Handelslehrern, teilweise auch von nebenamtlich tätigen Praktikern aus dem Gesundheitsbereich erteilt.

Was haben wir erreicht?

Unterricht

- Wir bieten praxisbezogenen, qualifizierten Unterricht in modern ausgestatteten Räumen an. Dabei achten wir auf einen systematischen Kompetenzaufbau, damit unsere Schülerinnen und Schüler in beruflichen und privaten Situationen zunehmend verantwortlich handeln.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler systematisch auf die Kammerprüfungen vor.
- Lehrkräfte, die in Klassenteams bei den Medizinischen Fachangestellten eingesetzt sind, erarbeiten mit den Auszubildenden zunehmend komplexe fächer- und lernfeldübergreifende Handlungssituationen.
- Die Abteilung hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Positive Gesprächskultur“ ein Verfahren zum Umgang mit Konfliktsituationen in der Schule entwickelt. Wir erarbeiten mit den Auszubildenden Verhaltensweisen



und Techniken bei schwierigen Gesprächssituationen im Berufs- und Privatleben.

- Wir evaluieren unseren Unterricht u. a. durch systematische Befragungen der Schülerinnen und Schüler.
- Wir begleiten den Lern- und Entwicklungsprozess unserer Schülerinnen und Schüler durch regelmäßige Beratungsgespräche in vertraulicher Atmosphäre. Zur Unterstützung schalten wir ggf. Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeiterinnen ein.
- Wir bereiten in Klassenteams systematisch die Gespräche im Rahmen des „Ausbildersprechtages“ vor.
- Arbeitsklima: Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung arbeiten äußerst engagiert in ihren Fachgruppen und unterstützen sich gegenseitig. Dadurch hat sich eine angenehme, konstruktive Arbeitsatmosphäre entwickelt, die zu verschiedensten Initiativen hinsichtlich der Weiterentwicklung des Bildungsangebotes und der dafür erforderlichen Medien- und Raumausstattung geführt hat.

Angebote und Projekte

- Wir führen Projekte durch, wie z. B. die Gestaltung von themenbezogenen Ausstellungen und zu Schülerpräventionstagen. Die Fachgruppe Zahnmedizinische Fachangestellte organisiert zusätzlich Präventionstage mit dem Schwerpunkt „Zahngesundheit“ für Kindergärten und Grundschulen.
- Wir besuchen mit unseren Klassen Fachmessen und Ausstellungen und führen Betriebsbesichtigungen durch (u. a. Kieferorthopädische Praxen, Zahnlabors, Pharmazeutische Unternehmen, Tierkliniken, medizinische Laboratorien, Angebote der Biologiedidaktik der Universität).
- Die Auszubildenden im Beruf Medizinische-/r Fachangestellte-/r haben bei uns die Möglichkeit, die Zusatzqualifikation „Erste – Hilfe“ zu absolvieren. Der medizinische Laborun-

terricht wird ebenfalls als Zusatzqualifikation angeboten.

Kooperationen

- In Belangen der Ausbildung arbeiten alle konstruktiv mit den Arzt-, Tierarzt-, Zahnarztpraxen und Apotheken zusammen.
- Wir kooperieren eng mit Partnern im Gesundheitssektor, den Oldenburger Kliniken, dem Medizinischen Labor Oldenburg, niedergelassenen Betrieben und Kammern und dem Oldenburger Präventionsrat. Dadurch garantieren wir eine enge Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung.
- Wir unterstützen die Arbeit der Ausbildungsberater und berufsständischen Vertreter sowie die Träger der ausbildungs- und umschulungsbegleitenden Hilfen.
- Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in unterschiedlichen Prüfungsausschüssen und Berufsbildungsausschüssen der Kammern ehrenamtlich gemeinsam mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.
- Gemeinsam mit anderen berufsbildenden Schulen mit der Fachrichtung Gesundheit arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Unterrichtsqualität.

Was wollen wir erreichen?

Abteilungsübergreifende Ziele

DIDAKTISCHE JAHRESPLANUNG

Wir entwerfen, basierend auf unseren Stoffverteilungsplänen, kompetenzorientierte Unterrichtspläne und didaktische Jahresplanungen, die zusätzlich zu didaktischen und methodischen Elementen Hinweise zur Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen enthalten.



ARBEITS- UND SOZIALVERHALTEN

Ab dem Schuljahr 2011/2012 existiert für alle Bildungsgänge der Abteilung Gesundheit ein einheitliches, abgestimmtes Verfahren:

- zur Bekanntgabe der Kriterien der Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens,
- zum Ablauf der Zwischenstandsgespräche (hier auch Fachoberschule).

ENGLISCHUNTERRICHT - DREI NIVEAUSTUFEN

Die Kolleginnen und Kollegen mit der Fakultas Englisch entwickeln bis zum Schuljahr 2013/2014 für die Bildungsgänge Zahnmedizinische Fachangestellte und Medizinische Fachangestellte einen Einstufungstest und Kursmaterialien für drei verschiedene Niveaustufen.

BESCHWERDENMANAGEMENT/ POSITIVE GSPRÄCHSKULTUR

Schülerinnen und Schüler, Verantwortliche in Apotheken und Praxen und Lehrkräfte sind bis zur nächsten Befragungsrunde im Frühjahr 2013 über den in der Abteilung Gesundheit vereinbarten Prozess zum Umgang mit Beschwerden informiert. Sie akzeptieren den Ablauf und die Regeln des Umgehens miteinander und halten beides ein.

INTRANET/INTERNET

Die Struktur und das Layout des Internet- und des Intranetauftritts der Abteilung Gesundheit sollen bis zum Dezember 2013 vereinheitlicht sein.

Bildungsgänge

Medizinische Fachangestellte *Frau Saßmannshausen*

- Der Bildungsgang "Medizinische Fachangestellte" systematisiert und dokumentiert die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der fünf lernfeldübergreifenden Fälle.

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte *Frau Möhlmann*

- Auf der Grundlage der neuen Rahmenrichtlinien (zum 01.08.2012) entstehen bis zum Schuljahr 2014/2015 kompetenzorientierte Unterrichtspläne und didaktische Jahrespläne.
- Das vom Bildungsgang Medizinische Fachangestellte entwickelte Methodenkonzept wird bis zum Schuljahr 2012/2013 erprobt und evaluiert.

Tiermedizinische Fachangestellte *Frau Möhlmann*

- Für die Fächer und Lernfelder der ersten beiden Ausbildungsjahre werden bis Dezember 2012 kompetenzorientierte Unterrichtspläne und didaktische Jahrespläne erstellt. Für das dritte Ausbildungsjahr erfolgt dies bis zum Dezember 2013.
- Bis zum Schuljahr 2014/2015 werden weitere lernfeld- und fächerübergreifende "Fälle" entwickelt und erprobt.

Zahnmedizinische Fachangestellte *Frau Saßmannshausen*

- Im Bildungsgang "Zahnmedizinische Fachangestellte" werden weiterhin die Unterrichtsgänge (z. B. Klinikum, KfO-Praxen, Zahnlabor) sowie die Vorträge externer Fachleute (z. B. Kinderbehandlung, Arbeitsschutz, AIDS-Hilfe) erprobt und systematisiert.
- Es werden Vorträge bzw. Workshops zu den Themen "Schuldnerberatung", "Essstörungen" und "Rückenschule" erprobt und systematisiert.
- Der Bildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte wertet die Schülerinnenbefragung und die Mitarbeiterbefragung aus, priorisiert sie und nimmt ggf. 1 - 2 Ziele in Angriff.



- Der Bildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte arbeitet einen Teil der Stoffverteilungspläne zu Unterrichtsplänen um.

Fachoberschule Gesundheit und Soziales - Schwerpunkt Gesundheit und Pflege (Klasse 12)

Frau Möhlmann

- Die Unterrichtspläne der berufsbezogenen Lerngebiete und der überwiegenden Anzahl der Fächer sind bis Dezember 2012 erstellt. Die übrigen Unterrichtspläne folgen bis Dezember 2013.

C. Profil und Ziele der Abteilung 4: Wirtschaft - Berufsfachschulen und Berufsvorbereitungsjahr

Durch die Neuordnung der beruflichen Grundbildung im Schuljahr 2009/2010 wurden der Bildungsauftrag und die Ziele der Einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft und der Klasse 2 der Zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft grundlegend verändert.

In den Einjährigen Berufsfachschulen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten der Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) in den Ausbildungsberufen des jeweiligen Schwerpunktes vermittelt, während in der Klasse 2 der Zweijährigen Berufsfachschule der Erwerb des Sekundarabschlusses I - Realschulabschluss im Vordergrund steht.

Wer sind wir?

Die Abteilung umfasst vier Schulformen:

- Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Realschulabsolventinnen/-absolventen - Höhere Handelsschule
- Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Hauptschulabsolventinnen/-absolventen
- Klasse 2 der Zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft
- Berufsvorbereitungsjahr Wirtschaft

Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Realschulabsolventinnen und -absolventen Höhere Handelsschule

Diese Schulform wird mit den folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Bürodienstleistungen
- Handel
- Industriedienstleistungen
- IT-Dienstleistungen

Zurzeit besuchen in sieben Klassen ca. 150 Schülerinnen und Schülern die Höhere Handelsschule. Der Unterricht des berufsbezogenen und des berufsübergreifenden Lernbereichs wird von 27 Lehrkräften gestaltet. Während des Schulbesuches wird ein vierwöchiges Betriebspraktikum in einem geeigneten Betrieb durchgeführt und von Lehrkräften vorbereitet, betreut und nachbereitet. Der erfolgreiche Besuch der Einjährigen Berufsfachschule kann auf die nachfolgende Ausbildungszeit im gleichen Berufsfeld entsprechend des gewählten Schwerpunktes angerechnet werden. Bei entsprechenden Leistungen können die Schülerinnen und Schüler den erweiterten Sekundarabschluss I erwerben.



Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Hauptschulabsolventinnen und -absolventen

Für diese Schülerinnen und Schüler werden folgende Schwerpunkte angeboten:

- Bürodienstleistungen/
Bürokommunikation
- Einzelhandel

In drei Klassen mit dem Schwerpunkt Einzelhandel und eine Klasse mit dem Schwerpunkt Bürodienstleistungen werden ca. 80 Schülerinnen und Schüler von 25 Lehrkräften unterrichtet. Während des Schulbesuches wird hier ebenfalls ein vierwöchiges Betriebspraktikum in einem geeigneten Betrieb durchgeführt und von Lehrkräften vorbereitet, betreut und ausgewertet. Der erfolgreiche Besuch der Einjährigen Berufsfachschule kann auf die nachfolgende Ausbildungszeit im gleichen Berufsfeld entsprechend des gewählten Schwerpunktes angerechnet werden. Bei einem Abschlusszeugnis mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in die Klasse 2 der Zweijährigen Berufsfachschule aufgenommen zu werden.

Klasse 2 der Zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft

In zwei Klassen werden ca. 50 Schülerinnen und Schüler von acht Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Da diese Schulform nicht mehr an allen Schulstandorten angeboten wird, nehmen wir auch Schülerinnen und Schüler aus dem Umland auf.

Berufsvorbereitungsjahr Wirtschaft

In dem Berufsvorbereitungsjahr werden in einer Klasse maximal 16 Schülerinnen und Schüler von fünf Lehrkräften und den Sozialpädagoginnen betreut. Den Schülerinnen und Schülern werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die ihnen eine berufliche Orientierung ermöglichen, ihre Berufswahlreife erhöhen und ihr Arbeits- und Sozialverhalten positiv beeinflussen. Besonders leistungsstarke und lernbereite Schülerinnen und Schüler haben die

Möglichkeit den Hauptschulabschluss zu erwerben.

Was haben wir erreicht?

Die Auswahl der Schwerpunkte für die Einjährige Berufsfachschule wurde von verschiedenen Aspekten beeinflusst. Die BBS Haarentor bietet den Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an Schwerpunkten, das ihren persönlichen Interessen, ihren Fähigkeiten und auch den Ausbildungsplatzangeboten in der Stadt Oldenburg entspricht.

Die konzeptionelle Umsetzung der neuen Lernfelder und die Gestaltung des berufsbezogenen Lernbereiches – Praxis stellen wesentliche Arbeitsschwerpunkte der Abteilung dar. Zum einen wollten wir bereits bestehende und erprobte Konzepte (Modellunternehmen im Lernbüro, Wirtschaft-Live-Projekte) an die Erfordernisse der Neuordnung anpassen, zum anderen wurden innovative Formen des Praxisunterrichts initiiert und umgesetzt (nachhaltige Schülerfirmen).

Trotz der Vielzahl an Schwerpunkten ist eine einheitliche organisatorische und pädagogische Vorgehensweise innerhalb der Abteilung gewährleistet. Deshalb haben wir ein Konzept mit „Regeln für eine gute Zusammenarbeit“ geschaffen und gemeinsame Verfahren für das Absolvieren des Betriebspraktikums entwickelt. Die Abschlussprüfungen werden gemeinsam organisiert, die Zeugnisse sind einheitlich gestaltet und die Zusammensetzung und Gewichtung der Noten wurden vereinheitlicht. Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler alle wichtigen Informationen in Form eines Leitfadens für den jeweiligen Schwerpunkt.

Berufsfachschule

Frau Möller

GENOSSENSCHAFT

BFS-M2011-1

Um die Schülerfirmenarbeit zu vereinheitlichen, mögliche Synergie-Effekte zwischen den Schülerfirmen zu nutzen und gebührenfreie Bankkonten zu erhalten, soll bis zum 31.01.2012 eine Genossenschaft gegründet werden, der sich alle Schülerfirmen der BBS Haarentor anschließen.



Zudem erfolgt die Rechnungsprüfung durch den Genossenschaftsverband, wodurch die Dokumentation der Geschäftsfälle vereinheitlicht und ein höherer Praxisbezug erzielt wird.

REFLEXIONSRAUM

BFS-M2011-2

Die Abteilung 4 beauftragt eine Arbeitsgruppe, ein Konzept für einen Reflexionsraum an den BBS Haarentor zu entwickeln (Beschluss der Bildungsgangkonferenz vom 30.06.2011). Es wird ein Reflexionsraum im Schuljahr 2011/2012 initiiert und zukünftig von der BFS und dem BVJ genutzt. Der Reflexionsraum wird von einer Steuerungsgruppe betreut und die Nutzung des Reflexionsraumes evaluiert. Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird das Angebot der Nutzung des Reflexionsraumes sukzessive auf andere Schulformen ausgeweitet.

SCHÜLER/-INNEN-COACHING

BFS-M2011-3

Um eine Verbesserung und Steigerung der schulischen Leistung unserer Schüler/-innen und die eigenverantwortliche Entwicklung ihrer persönlichen Potenziale zu fördern, werden unsere Schüler/-innen durch ausgebildete Lehrkräfte gecoacht. Hierzu wird ein Konzept entwickelt, das folgende Bereiche umfasst:

- Klärung von Rahmenbedingungen
- Entlastung der coachenden Lehrkräfte
- Vorstellung des Konzeptes in der BFS
- Erstellung von Coaching-Plänen für die beteiligten Klassen
- Beratung bei problematischen Situationen
- Organisation und Durchführung eines Erfahrungsaustausches mit allen coachenden Kollegen/Kolleginnen am Ende des Schuljahres
- Kurzevaluation der Coachingergebnisse seitens der Schüler/-innen
- Angebot zur Organisation und (auf Wunsch) Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Auffrischung und Bearbeitung

schwieriger Coachingsituationen am Ende des Schuljahres

- Entwicklung eines nicht auf eine Klasse, sondern auf bestimmte (problematische) Schüler/-innen bezogenen Coachingkonzeptes.

Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Realschulabsolventinnen und -absolventen Höhere Handelsschule

Frau Möller

OPTIMIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT DER BFR MIT PRAKTIKUMBETRIEBEN BFR-M2011_01

Angestrebt wird u. a. eine stärkere Bindung der Praktikumsbetriebe an die Schule mit dem Ziel der regelmäßigen Übernahme unserer Schüler und Schülerinnen. Ferner wird ein festgelegtes Verfahren über Rückmeldungen aus den Betrieben im Hinblick auf Fehlverhalten und Eignung der Praktikanten und Praktikantinnen initiiert.

Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft für Hauptschulabsolventinnen und -absolventen, Berufsvorbereitungsjahr

Frau Möller

UNTERRICHTSGESTALTUNG

BFW-M2011-1

Es werden genauere Informationen zu den Bereichen selbständiges Lernen, abwechslungsreicher Unterricht und angemessenes Unterrichtsniveau sowie Nachvollziehbarkeit des Unterrichts aus Sicht der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Daraus werden Folgerungen für Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und durchgeführt. Die Informationen werden mittels einer Befragung im Februar 2012 gewonnen.

GEWALTPRÄVENTION

BFW-M2011-2

Um genauere Informationen über die Hintergründe der beobachteten und erlebten Gewalt im Schuljahr 2010/2011 zu erhalten, wird im Februar 2012 eine erneute schulformbezogene



Befragung unserer Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Hierbei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Art der Gewalt
- Häufigkeit der Vorfälle
- Ort der Gewalt
- Beteiligung von Externen.

Aufgrund der Befragungsergebnisse werden in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch "Beratung und Prävention" präventive Maßnahmen ermittelt und umgesetzt.

Schwerpunkt Bürodienstleistungen

Herr Bruns

- Für den berufsbezogenen Lernbereich „Praxis“ werden eine didaktische Jahresplanung und Unterrichtspläne für die Lernfelder 2 (nur Textverarbeitung), Lernfeld 5 (Lernbüro) und Lernfeld 7 (Wirtschaftsmathematik) erstellt.
- Die Materialien für das Lernfeld 5 (Lernbüro) werden in Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Handel auf LibreOffice umgestellt.
- Zu den Abbrecherquoten und zum Verbleib unserer Schülerinnen und Schüler werden Listen geführt und die Daten analysiert.
- Das Konzept des Schülerinnen- und Schülercoachings wird schriftlich dokumentiert.

Lernfeld Bürokommunikation

Frau Neddermann

- Die Fachgruppe Bürokommunikation wählt aus der geänderten DIN die neu zu vermittelnden Inhalte aus. Für diese neuen bzw. geänderten Inhalte werden die Unterrichtsmaterialien angepasst. Für den fachpraktischen Unterricht im Lernbüro für die Schwerpunkte Handel und Bürodienstleistungen werden die Unterrichtsmaterialien "Vermittlung der DIN" ebenfalls angepasst.

- Die Besonderheiten der einzelnen Schwerpunkte und der Bedingungsfelder (BFR und BFW) werden inhaltlich berücksichtigt.
- Die Themenpläne und die Unterrichtsmaterialien sind dem Programm LibreOffice anzupassen.

Schwerpunkt Einzelhandel

Frau Kaiser

- Bei der Arbeit in den Schülerfirmen sind die wesentlichen Hygienebestimmungen einzuhalten. Es wird eine Hygienecheckliste erstellt, im Unterricht erprobt und evaluiert.
- Die Kassenbücher der Schülerfirmen müssen ab dem Schuljahr 2011/2012 die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erfüllen. Ab 2012 erfolgt eine externe Rechnungsprüfung durch den Genossenschaftsverband. Die Anforderungen des Genossenschaftsverbandes an eine ordnungsgemäße Buchführung werden als Checkliste zusammengestellt und im Unterricht thematisiert. Jede Schülerfirma führt weiterhin selbständig ein Kassenbuch für ihr Unternehmen. Darüber hinaus wird eine zentrale Buchführung für die gesamte Genossenschaft von der BFR H1 und BFR H2 erstellt, damit eine einheitliche Rechnungslegung erfolgt.
- Es werden für alle berufsbezogenen Lernfelder kompetenzorientierte Unterrichtspläne erstellt und in einer didaktischen Jahresplanung zusammengefasst.

Schwerpunkt Handel

Frau Görken

- Die Stoffverteilungspläne aller Lernfelder der BFR Handel werden sukzessive bis zum Dezember 2012 durch kompetenzorientierte Unterrichtspläne ersetzt und um eine pädagogische Jahresplanung erweitert.
- Die bisherige Inhaltsstruktur des Lernfeldes 3 "Absatzprozesse planen und durchführen" wird systematisch und kritisch überprüft und überarbeitet, so dass die neue Struktur im 2. Halbjahr des Schuljahres 2011/2012 ein-



und umgesetzt werden und im Schuljahr 2012/2013 evaluiert werden kann.

- Die Prüfungsarbeitsproben im Lernfeld 9 "Im Modellunternehmen Geschäftsprozesse abbilden und umsetzen" werden systematisch überarbeitet mit dem Ziel in fehlerfreier und angepasster Form in den nächsten Prüfungsdurchgängen (Praxis) eingesetzt werden zu können.
- Die Lehrkräfte des Lernfeldes 9 "Im Modellunternehmen Geschäftsprozesse abbilden und umsetzen" überarbeiten sukzessive alle Schriftstücke (Briefmasken, Vordrucke und Formulare) bis Dezember 2012 und passen sie der Nutzung durch LibreOffice an.

Schwerpunkt Industriedienstleistungen

Frau Jünke

- Es werden für alle berufsbezogenen Lernfelder kompetenzorientierte Unterrichtspläne erstellt und in einer didaktischen Jahresplanung zusammengefasst.
- Der Einsatz des ERP Systems Navision im Unterricht wird in einem noch näher zu bestimmenden Lernfeld erprobt. Die Fachsprecherin nimmt hierzu an einer Fortbildung oder mehrerer Fortbildungen zum Thema Auftragsbearbeitung mit dem ERP System Navision teil und besucht eine Berufsfachschule, die bereits Erfahrung mit dem Einsatz von Navision in der Berufsfachschule hat.

Schwerpunkt IT-Dienstleistungen

Frau Thunhorst

- Für die acht berufsbezogenen Lernfelder werden Unterrichtspläne erarbeitet, die in eine didaktische Jahresplanung überführt werden. An die Unterrichtspläne werden die bereits vorliegenden Lernsituationen angekopelt.
- Die Abstimmung zwischen Schule und Praktikumsbetrieben wird mit dem Ziel intensiviert, für die Schülerinnen und Schüler einen leichteren Zugang zu Praktikumsplätzen zu erreichen.

Berufsfachschule für Hauptschulabsolventinnen und -absolventen, Klasse 2

Frau Möller

- Die Stoffverteilungspläne aller berufsbezogenen Lernfelder und des Faches Mathematik werden bis August 2012 durch kompetenzorientierte Unterrichtspläne ersetzt und in einer didaktischen Jahresplanung zusammengefasst.

Berufsvorbereitungsjahr

Herr Jürgens

- Die Materialien der einzelnen Fächer und Lernbereiche des BVJ werden durch offene kompetenzorientierte Materialien ersetzt und zu einer flexiblen pädagogischen Jahresplanung zusammengefasst.

C. Profil und Ziele der Abteilung 5: Berufliches Gymnasium Wirtschaft (WGO)

Das Berufliche Gymnasium Wirtschaft, auch Wirtschaftsgymnasium genannt, will den Schülerinnen und Schülern mit praxisorientierten Lerninhalten und modernen Unterrichtsmethoden u. a. einen Einblick in die Arbeit unserer Wirtschaft ermöglichen. Zur Vermittlung der ökonomischen Inhalte wird die betriebliche Wirklichkeit einbezogen und an realistischen Beispielunternehmen erarbeitet. Die Studierfähigkeit der Lernenden soll durch eine sinnvolle Verbindung von Theorie und Praxis weiter entwickelt und verbessert werden. Der Unterricht in den allgemein bildenden Fächern hat dabei eine große Bedeutung.

Was sind unsere Ziele?

Das Wirtschaftsgymnasium vermittelt den Schülerinnen und Schülern mit praxisorientierten Lerninhalten und modernen Unterrichtsmetho-



den eine ökonomische Bildung und gibt damit einen Einblick in die Arbeit unserer Wirtschaft.

Abitur in 12 oder 13 Jahren!

Das Wirtschaftsgymnasium umfasst drei Schuljahre und schließt nach bestandener Abiturprüfung mit der Allgemeinen Hochschulreife ab.

Schülerinnen und Schüler von Realschulen und Gesamtschulen bewerben sich in der 10. Klasse und besuchen bei uns ihr 11. bis 13. Schuljahr.

Schülerinnen und Schüler von allgemein bildenden Gymnasien bewerben sich in der 9. oder 10. Klasse beim WGO. Die Schülerinnen und Schüler aus der 9. Klasse besuchen bei uns ihr 10. bis 12. Schuljahr, diejenigen, die nach der 10. Klasse zu uns wechseln, machen bei uns, wie bisher, nach 13 Schuljahren ihr Abitur und haben auch die Möglichkeit zur Wiederholung eines Schuljahres in der 12. oder 13. Klasse.

Nach einem erfolgreichen Besuch des zweiten Jahres am WGO kann der schulische Teil der Fachhochschulreife erlangt werden.

Wie ist der Bildungsgang organisiert?

Die Oberstufe am WGO gliedert sich in die einjährige Einführungsphase sowie die zweijährige Qualifikationsphase. Zu Beginn richten wir derzeit fünf Klassen mit je ca. 25 Schülerinnen und Schülern ein, die in allen drei Schuljahren bis zum Abitur in einem festen Klassenverband unterrichtet werden.

Was sind die Unterrichtsinhalte?

In der Einführungsphase wird besonderer Wert auf die Vermittlung von fächerübergreifendem Lernen gelegt, hierzu zählen z. B.: Lern- und Arbeitstechniken, Entscheidungs- und Problemlösetechniken, Kommunikations- und Kooperationstechniken einschließlich Präsentationstechniken.

Das zentrale Wirtschaftsfach Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen-Controlling (BRC), das je-

de Schülerin und jeder Schüler unserer Schule auch als Prüfungsfach im Abitur wählen müssen, beschäftigt sich mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Wie sind Unternehmen aufgebaut? Welches sind die Steuerungsmechanismen, die Beschaffung, Produktion, Absatz, Logistik und Finanzierung so zusammenwirken lassen, dass ein positives Ergebnis entstehen kann? In diesem Fach führen wir Projekte mit Unternehmen aus der Region durch.

Informationsverarbeitung gehört ebenfalls zum obligatorischen Fächerkanon. Hier werden neben den üblichen Office-Anwendungen auch Multimediaanwendungen, das Internet, Netzwerke, E-Commerce und Programmiersprachen thematisiert.

Abgerundet wird das ökonomische Fächerangebot durch den Bereich der Volkswirtschaft. Dort werden neben volkswirtschaftlichen Grundbegriffen insbesondere Fragen der nationalen und internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik sowie das Thema Globalisierung vertieft.

Die „allgemein bildenden Fächer“ haben an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Als Prüfungsfächer mit erhöhten Anforderungen wählen Sie unter Deutsch, Englisch und Mathematik zwei Fächer aus. Weiterhin werden Spanisch, Französisch, Geschichte, Politik, Religion/Werte und Normen, Chemie, Physik und Sport unterrichtet.

Fremdsprachenaufgaben

Englisch ist bei uns grundsätzlich Pflichtfremdsprache. Der Unterricht in einer weiteren Fremdsprache kann entfallen, sofern die Schülerin bzw. der Schüler in der Sekundarstufe I mindestens vier Schuljahre durchgehend eine zweite Fremdsprache erlernt hat.

Was haben wir erreicht?

- Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Zusatzqualifikationen im Bereich Business English (BEC) an. Dies ist ein international anerkanntes Fremdsprachenzertifikat, das weltweit von der Universität Cambridge abgenommen wird. Weitere Zusatzqualifika-



tionen bieten wir auch in Französisch (DELF) und Informatik (ECDL) an.

- In den ersten Wochen des Schuljahres veranstalten wir mit den neuen Klassen eine Klassenfahrt zum Kennenlernen.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist das intensive Training von Lern- bzw. Arbeitsmethoden und der Erprobung von Präsentationstechniken.
- Mehrere Fachräume mit einer erstklassigen EDV-Ausstattung warten auf Sie. Unternehmenssimulationen mit vernetzten DV-Systemen sind hier ebenso möglich wie Projektunterricht mit Gruppenarbeits-tischen. Diese Flexibilität der Raumausstattung soll vor allem für eine größere Vielfalt der Unterrichtsmethodik und damit auch für die angestrebte stärkere Praxisorientierung genutzt werden. Zusätzlich stehen Schülerarbeitsräume mit PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung.
- Der Unterricht in den wirtschaftlichen Kernfächern ist praxis- und schülerorientiert. Das Lernen mit Modellunternehmen ermöglicht dabei die geschäftsprozessorientierte Erarbeitung der ökonomischen Inhalte. Gruppen- und Projektunterricht finden dabei vielfache Anwendung. U. a. zeigt sich das bei dem obligatorischen fächerübergreifenden Projekt, das in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben aus der Region durchgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten dabei reale betriebliche Problemstellungen im Auftrag der Unternehmen und präsentieren anschließend ihre Ergebnisse. Der Kontakt zu den Betrieben ist uns dabei besonders wichtig.
- Zu den durchgeführten Projekten fertigen die Schülerinnen und Schüler eine Projektarbeit an, die ihnen Gelegenheit zu vertieftem wissenschaftspropädeutischem Arbeiten gibt. Die Projektarbeit wird im Fach Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen-Controlling (BRC) erstellt. Es können zusätzlich auch weitere Fächer in die Projektarbeit einbezogen werden.
- Der Unterricht sowohl in den wirtschaftlichen als auch in den allgemein bildenden Fächern

erfordert von den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise Mitarbeit und Engagement sowie selbständige und aktive Lernbemühungen, wobei das Lernen als Einheit von fachlichem, methodischem, sozialkommunikativem und affektivem Lernen verstanden wird. Durch Unterrichtsvereinbarungen, die verbindliche Regelungen zu Fehlzeiten, Versäumnissen und Fragen der Bewertung beinhalten, wollen wir die Eigenverantwortlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler weiter fördern. Das gilt nicht nur für die allgemein bildenden Fächer.

- Im Sprachunterricht stehen handlungs- und produktorientierte Ansätze im Vordergrund, die unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich aktiv sprachhandelnd z. B. an der Erarbeitung von Textdeutungen zu beteiligen. In Englisch gibt es einen Zusatzkurs zur Aneignung berufsbezogener Kompetenzen mit der Möglichkeit zum Erwerb des „Cambridge Certificate“. Der Mathematikunterricht ist anwendungsbezogen, d. h. berufsorientiert. Ziel ist es, den praktischen Nutzen von Mathematik erfahrbar zu machen.
- Der Kontakt zu den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler hat für uns eine große Bedeutung. Alljährlich findet neben dem Elternabend und dem Elternsprechtag eine Informationsveranstaltung „Tag der offenen Tür“ statt. Hier können sich interessierte Eltern auch von Schülerinnen und Schülern, die noch nicht unsere Schule besuchen, über die Organisation unserer Schule, unseren Unterricht, unsere räumliche Ausstattung und das sonstige Schulleben individuell informieren.
- Die Lehrerinnen und Lehrer unseres Wirtschaftsgymnasiums sind an Weiterbildung sehr interessiert und haben gerade im Bereich des Methodeneinsatzes bereits viele Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Viele arbeiten bei einem regionalen Arbeitskreis zur Strukturierung der Lerninhalte und zur Erstellung gemeinsamer Leistungsstandards mit.
- An unserer Schule werden sowohl in der 11. als auch in der 12. Klasse regelmäßig Klas-



senfahrten durchgeführt. Des Weiteren wird eine Kursfahrt „Alpines Skilaufen“ in der 12. Jahrgangsstufe in Kooperation mit einem anderen Oldenburger Gymnasium (HGO) angeboten.

- Die Zusammenarbeit mit Unternehmen der regionalen Wirtschaft und den Berufsakademien haben wir intensiviert. Regelmäßig führen wir Unternehmensinformationstage durch. Die Vertreterinnen und Vertreter der Betriebe und Akademien berichten hier über den Aufbau ihrer Ausbildungsgänge, ihre spezifischen Anforderungsprofile an zukünftige Mitarbeiter bzw. zukünftige Studenten und auch über mögliche Auslandseinsätze. Auch können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen ihre ganz persönlichen Fragen an die Gäste stellen und sich in ihrer beruflichen „Karriereplanung“ individuell beraten lassen.
- Ebenfalls veranstaltet das Wirtschaftsgymnasium jährlich einen Hochschulinformationstag mit dem gesamten 13. Jahrgang, zu dem Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien aus der Region eingeladen sind. Die Schülerinnen und Schüler werden über den Aufbau der Studiengänge, Lerninhalte, Anforderungsprofile und auch über mögliche Auslandssemester und Praktika informiert. Auch hier können sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen von den Hochschulvertretern individuell beraten lassen.

Was wollen wir erreichen?

- Die intensivere Förderung der Schülerinnen und Schüler und das Setzen hoher Leistungsansprüche ist für uns kein Widerspruch, sondern Bedingung für qualifizierte Lernprozesse. Zukünftigen Schülerinnen und Schülern möchten wir noch deutlicher machen, wie wir an unserer Schule im Unterricht arbeiten (Anforderungen, Selbständigkeit beim Lernprozess) und was wir von ihnen erwarten. Die noch eigenständigere Erarbeitung der Inhalte durch bessere Methodenkenntnisse ist dabei unser Ziel.

- Viele Bereiche unseres Unterrichts erfordern eine Überschreitung der Fächergrenzen. Wir wollen fächerübergreifende Zusammenhänge deutlicher machen und die Zusammenarbeit der verschiedenen Fächer fördern.

Förderkurse in Deutsch, Englisch und Mathematik unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase, um evtl. vorhandene Defizite auszugleichen. Außerdem erfolgt eine Unterstützung ebenfalls durch das Nachhilfeprogramm „Schüler helfen Schülern“. Diese Fördermaßnahmen wollen wir weiter ausbauen.

Fachgruppe BRC

Frau Claus-Cordes/Frau Feldmann

- Einführung von Coaching in allen 11. Klassen
- Einsetzung eines Koordinationsteams zur besseren Verzahnung der einzelnen Jahrgänge.
- Erstellen der didaktischen Jahresplanung.

Fachgruppe Informationsverarbeitung

Herr Kruse

- Für die Qualifizierungsphase (12.1 – 13.2) werden bis Oktober 2012 didaktische Jahrespläne erstellt.

Fachgruppe Volkswirtschaft

Herr Kergel

- Bis zum Abitur 2012 soll ein fester Ablauf für die Organisation der Korrekturen der schriftlichen Abiturklausuren innerhalb der Fachgruppe implementiert worden sein.
- Bis zum Abitur 2012 soll ein fester Ablauf für die Erstellung von Aufgabenvorschlägen für die mündliche Abiturprüfung innerhalb der Fachgruppe implementiert worden sein.
- Bis Ende 2012 sind eine didaktische Jahresplanung sowie die Unterrichtspläne für das Unterrichtsfach Volkswirtschaft erstellt worden.



C. Übergreifender Bereich

Fachgruppe Deutsch **Berufliches Gymnasium, Fachoberschule** *Herr Pollmann*

- Transparenz und Einheitlichkeit hinsichtlich des zu vermittelnden Stoffes und der zu erwerbenden Kompetenzen für die Einführungsphase schaffen.
- Verknüpfung von verbindlich zu vermittelnden Kompetenzen und vorgegebenen Rahmenthemen für mögliche Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase.

Fachgruppe Deutsch und Kommunikation **Berufsschule, Berufsfachschule, BVJ** *Frau Meyer/ Frau Eberhardt*

- Die 2009 im Zusammenhang mit den neuen Rahmenrichtlinien (November 2008) entwickelten Kompetenzpläne und die vorhandenen Lehrpläne sind bezogen auf die schulformenspezifischen Curricula und die Anforderungen der Bildungsgänge in schuleinheitliche Unterrichtspläne umzustrukturieren. Die Dokumentation ist Dezember 2012 fertig gestellt.
- In den diversen Schulformen und Bildungsgängen wird eine Abstimmung hinsichtlich der Anzahl und der Arten von schriftlichen Leistungen bzw. Leistungsnachweisen sowie deren Bewertungsschemata bis Dezember 2012 erfolgen. Die damit verbundene Dokumentation des abgestimmten Vorgehens und die Umsetzung erfolgen bis Dezember 2013.

Fachgruppe Fremdsprachen **Berufliches Gymnasium, Fachoberschule** *Herr Sieger/Frau Schraad*

- Erstellung einer pädagogischen Jahresplanung im Fach Englisch der Klasse 11 bis Ende des Schuljahres 2011/2012.
- Aktualisierung der pädagogischen Jahresplanung im Fach Englisch der Klassen 12

und 13 im Hinblick auf die kommunikativen Kompetenzen bis Dezember 2012.

- Eine Ablauf- und Durchführungsplanung für die Prüfung der kommunikativen Kompetenz Sprechen in der Klasse 12 wird bis zum 31.03.2012 erstellt, sowie anschließend durchgeführt, evaluiert und dauerhaft ab dem Schuljahr 2012/2013 implementiert.

Fachgruppe Fremdsprachen **Berufsschule, Berufsfachschulen, BVJ** *Herr Martens/N.N.*

- Die Dokumentation zur einheitlichen Leistungsbewertung für das Unterrichtsfach Englisch in der Berufsfachschule ist ein Informationsmedium für alle in der Berufsfachschule unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Sie erleichtert es auch, die Schülerinnen und Schüler über die Leistungsbewertung zu informieren. Dadurch werden die Verfahren zu Leistungsbewertung auch für Schüler/-innen leichter nachvollziehbar (vgl. QM-Befragung 2011 BFW).
- Um die Auszubildenden der Gesundheitsberufe auf eine globalisierte Arbeitswelt vorzubereiten, ist es erforderlich, sie in Englisch, als der Lingua Franca, entsprechend zu stärken und ihnen die Möglichkeiten zu vermitteln am internationalen Arbeitsmarkt mit angemessenen Fremdsprachenkenntnissen teilhaben zu können. Die Lehrkräfte für Englisch im Bereich Gesundheit entwickeln bis zum Schuljahr 2013/ 2014 für die Bildungsgänge Zahnmedizinische-, Tiermedizinische- und Medizinische Fachangestellte einen Einstufungstest und Kursmaterialien für drei verschiedene Niveaustufen.
- Ab dem Schuljahr 2012/2013 existiert für das Fach Englisch (Fremdsprache/Kommunikation) für alle Bildungsgänge der Berufsschule und den Berufsfachschulen ein einheitliches, abgestimmtes Verfahren zur Bekanntgabe der Bewertungskriterien und -maßstäbe des Unterrichtsfaches.
- Die Originale von fachgruppenspezifischen Medien sollen künftig unter Verschluss aufbewahrt werden. Arbeitskopien davon sollen



so aufbewahrt werden, dass alle Fachkolleginnen und Fachkollegen auch während der Unterrichtszeit auf sie zugreifen können. Dieses gilt auch für Fachzeitschriften.

Fachgruppe Mathematik

Herr Rühmkorf

- Inhaltlich paralleler Unterricht ab Beginn des Schuljahres 2011/2012 in den Klassen der Jahrgangsstufe 11.
- Im nächsten Schulhalbjahr werden zwei offene Problemstellungen pro Jahrgangsstufe und Halbjahr erarbeitet, eingesetzt und evaluiert.
- Erstellung der didaktischen Jahresplanung für die Jahrgänge 11, 12 und 13 für das Fach Mathematik.

Fachgruppe Naturwissenschaften

Herr Sehrt-Jahnke/Frau Dr. Maßmann

- 50 % der Lerninhalte in den Klassen 11, 12 und 13 sowie in den FO-Klassen werden ab dem Schuljahr 2012/2013 mit Hilfe von Schülerexperimenten vermittelt und die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien (Versuchsbeschreibungen) schrittweise entwickelt.
- Spätestens bis Ende 2012 wird eine pädagogische Jahresplanung für die Klassen 11, 12 und 13 sowie für die FO-Klassen erstellt und veröffentlicht.

Organisatorische und pädagogische Betreuung des Schulnetzwerkes

Herr Mull/Herr Hirsch

- Ausweitung des Einsatzes von Terminal-Server-Systemen an Stelle der Fat-Clients.
- Schaffung einer möglichst schulweiten PC-Klausurenumgebung.
- Vereinfachung des Verfahrens zur Bereitstellung von WLAN-Zugängen für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer.

- Reduzierung des Wartungsaufwandes für den Schüler-/Lehrer-Anmeldeserver.

Fachgruppe Politik/Geschichte

Herr Albers/Herr Hibbeler

- In der Fachgruppe Politik/Geschichte erfolgt eine Zuordnung der Kolleginnen und Kollegen zu Teams. Die Teambildung ist für die Erarbeitung der didaktischen Jahresplanungen und der Unterrichtseinsatzplanung erforderlich.
- Es werden für Politik/Geschichte einheitliche Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Bildungsgänge bzw. Teams festgelegt.
- Das Verfahren zur Beurteilung der Leistungen im Unterrichtsfach Politik wird in allen Schulformen systematisch bekannt gemacht.
- Aktualisierung und Erstellung der pädagogischen Jahresplanungen für das Unterrichtsfach Politik/Geschichte in allen Schulformen.
- Die Kooperation der Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich Politik bezüglich der Unterrichtsvorbereitung (Lernsituationen/Lerneinheiten) wird intensiviert.

Fachgruppe Religion/Werte und Normen

Frau Bremer

- Der Religionsunterricht der BBS Haarentor wird in den verschiedenen Bildungsgängen auf der Grundlage schuleinheitlicher niveau-stufenorientierter Lernsituationen erteilt. Die Dokumentation wird April 2013 fertig gestellt.

Fachgruppe Sport

Herr Mergelmeyer/Herr Sabrowski

- Neue Trendsportarten werden in den bestehenden Unterricht eingebunden. Es wird eine Unterrichtseinheit für z. B. Slack-Line oder Parkour entwickelt und umgesetzt.
- Bewertungsmaßstäbe für Berufliches Gymnasium, Fachoberschulen, Berufsfachschu-



len und Berufsschule werden nach nächster Dienstbesprechung im Intranet hinterlegt.

- Die neu eingerichtete Mediathek in der Sporthalle wird laufend erweitert.
- Umsetzung der neuen Curricula im Beruflichen Gymnasium in der 11. Jahrgangsstufe ist noch durchzuführen.
- Die Erstellung der did. Jahresplanung und der Unterrichtspläne erfolgt bis zum Schuljahresende 2011/12.
- Zusammenarbeit mit der Uni Oldenburg (Sportstudenten), um Sportfeste anders zu gestalten.

Zeugnisorganisation

Herr Hespern/Frau Brandt

- Es wird ein abgestimmtes Verfahren zur Übermittlung der für das IHK Prüfungszeugnis relevanten Durchschnittsnote entwickelt.
- Es werden Maßnahmen geprüft, die das Ziel "Reduzierung von Zweitschriften" verfolgt.
- Es sollen Maßnahmen geprüft und entwickelt werden, die die durch Kolleginnen und Kollegen verursachten Nachdrucke reduzieren.
- Es soll geprüft werden, ob ein Zugang für Lehrkräfte zu den Zeugnisdaten geschaffen werden kann, der datenschutzrechtlich unbedenklicher ist.

C. Gremien, Ausschüsse und Sonstige

Schülervertretung (SV)

Herr Schill/Schülervertretung

„Gemeinsam Zukunftsfähigkeit entwickeln“ bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler an den Prozessen des Unterrichtes, der Schulpolitik und des Schullebens mitwirken. Damit betont die BBS Haarentor in ihrem Leitbild die besondere Bedeutung der Schülerpartizipation, die in erster Linie durch die Schülervertretung ausgestaltet wird. Die Schule hat sich in diesem Sinne zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Schülervertretung zu unterstützen und demokratische Gestaltungsprozesse zu fördern. Gleichzeitig bedarf die Umsetzung dieser Leitidee einer engagierten Schülerschaft, die mitreden, mitgestalten und insbesondere mitbestimmen möchte.

Wer sind wir?

Die Vertretung der Schülerinneninteressen und Schülerinteressen und die Mitgestaltung am Schulleben werden an unserer Schule durch sehr unterschiedliche Gruppen und Gremien getragen. Dazu zählen im Einzelnen:

- die Klassensprecherinnen und Klassensprecher
- der Schülerrat als Versammlung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher,
- das vom Schülerrat gewählte Schülersprecherteam
- die Schülervertreterinnen und Schulvertreter im Schulvorstand
- die Schülervertreterinnen und Schülervertreter in der Gesamtkonferenz
- die Schülervertreterinnen und Schülervertreter in den verschiedenen Ausschüssen (z. B. Cafeteria-Ausschuss, Ausschuss „Aktive Pause“ etc.) sowie
- die SV-Arbeitsgruppe.



In der SV-Arbeitsgruppe können alle Schülerinnen und Schüler der Schule – unabhängig vom Klassensprecheramt – mitwirken. Die Gruppe versteht sich als „aktive Schülervertretung“, die in verschiedenen Kleingruppen an Projekten zur Belebung des Schulalltags oder zur Verbesserung des Schul- und Unterrichtsklimas arbeitet.

Die verschiedenen Gremien und Gruppen der Schülervertretung werden durch die SV-Beratungslehrkraft betreut. Diese unterstützt die SV-Arbeit und bietet regelmäßig Planungstage für die SV-Arbeitsgruppe sowie schulinterne Seminare für die gewählten Schülervertreterinnen und Schülervertreter des Schulvorstandes an.

Was wollen wir erreichen?

- Die Ziele der Schülervertretung bestehen in der Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler sowie der Repräsentation der Schülerschaft vor der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern und in den verschiedenen Gremien der Schule. In diesem Zusammenhang ist die Verbesserung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses ein wichtiges Anliegen der SV.
- Die Schülervertretung versteht sich als von allen Mitgliedern der Schule anerkannter Teil einer Schule. Die SV möchte zur Stärkung dieser Schulgemeinschaft beitragen.
- Seit vielen Jahren wirkt die SV der BBS Haarentor an der Gestaltung des Schullebens mit. Dies soll auch weiterhin – z. B. durch die Durchführung von Nikolaus-Aktionen oder Schulfestern – Gegenstand der SV-Arbeit sein.
- Ferner hat sich die Schülervertretung zum Ziel gesetzt, den Informationsaustausch zwischen der SV und den einzelnen Schülerinnen und Schülern durch eine transparente und stetige Kommunikation zu verbessern.

Arbeitsschutzausschuss

Frau Wellsandt

- Das Gesundheits- und Fitnessangebot für das Kollegium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird aufrecht erhalten und - abhängig von der Nachfrage - erweitert.
- Innerhalb der nächsten drei Haushaltsjahre werden die erforderlichen Sanierungen der Fenster im Hauptgebäude mit dem Ziel der Minderung der Lärmbelastung und der Energieersparnis durchgeführt. Zur Realisierung dieses Ziels stellt die Schulleitung einen Antrag für das Haushaltsjahr 2013.
- Der Geräuschpegel im Lehrerzimmer sinkt. Da geräuschkämmende Maßnahmen weitgehend ausgeschöpft sind, stellt die Schulleitung für das Haushaltsjahr 2013 den Antrag beim Schulträger, das Lehrerzimmer zu erweitern, z. B. durch einen Vorbau (Wintergarten).
- Der Anteil der Kolleginnen und Kollegen, die in der Mitarbeiterbefragung angeben, die Balance zwischen Arbeit und Freizeit nur schwer ziehen zu können, wird geringer. Hierzu werden weiterhin kostenlose Fortbildungen angeboten. Das Angebot der Bibliothek mit Titeln rund um das Thema "Lehrergesundheit" wird erweitert.
- Der Anteil der Kolleginnen und Kollegen, die in der Mitarbeiterbefragung angeben, ihre Arbeitsbelastung sei in den letzten 12 Monaten gestiegen, sinkt. Zur Erreichung dieses Zieles wurde 2011 bereits eine Neuregelung zur Konferenzteilnahme umgesetzt. Die Abteilungsleitungen achten auf eine gleichmäßige Belastung durch Prüfungstätigkeiten und grenzen den zeitlichen Umfang der Kammerprüfungstage ein. Die Abteilung 4 (Berufsfachschulen) richtet ab Frühjahr 2012 einen Reflexionsraum ein.



Runder Tisch "Beratung und Prävention"

Frau Möller/B-Team

- Auf der nächsten Gesamtkonferenz im Herbst 2011 wird Herr Ahlfeld die Lehrkräfte gezielt darauf hinweisen, dass 32 % der Schüler/-innen der Meinung sind, dass die Einhaltung der Verhaltensregeln an den BBS Haarentor durch die Lehrkräfte nicht konsequent kontrolliert wird. Alle Gremien, Bildungsgänge, Fachgruppen, Klassenteams und Lehrkräfte werden von der Schulleitung aufgefordert, ihr Regelwerk zu kontrollieren und zu überprüfen. Es erfolgt evtl. eine erneute Abstimmung über die aufgestellten Regeln und deren konsequente Einhaltung. Bei der nächsten Befragung sind nicht mehr als 20 % aller Schüler/-innen der Meinung, dass die Einhaltung der Verhaltensregeln an den BBS Haarentor durch die Lehrkräfte nicht konsequent kontrolliert wird.
- Die Lehrkräfte erhalten unterschiedliche Angebote, die sie dabei unterstützen, ihre Beratungsaufgaben besser wahrzunehmen und auf Unterrichtsstörungen angemessen zu reagieren. Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung 2013 gibt das Kollegium auf diese neu aufzunehmende Frage ein positives Feedback (< 50 %).
- Der Schülerschaft werden Strategien zur Konfliktbewältigung angeboten. Im Rahmen der nächsten Befragung der Mitarbeiter gibt das Kollegium der Berufsfachschule an, dass die Schülerschaft seltener unangemessen auf Konflikte reagiert als 2011.
- Der Bereich „Beratung und Prävention“ wird im Internet/Intranet vollständig und übersichtlich dargestellt.

International Affairs

Frau Rabin

- Pro Schuljahr entsenden wir mindestens vier Schülerinnen und Schüler der Teilzeitberufsschule in ein Berufspraktikum ins europäische Ausland.
- Wir internationalisieren unsere Homepage, indem die Bildungsgänge der Abteilungen unter Mitarbeit unserer Schülerinnen und Schüler auf Englisch verfasst werden.
- Unsere internationalen Aktivitäten (Entsendungen, Projekte etc.) werden für die Schulgemeinschaft dokumentiert.
- Als Angebot zur besonderen Qualifizierung unserer Schülerinnen und Schüler bieten wir unseren Teilzeitschülerinnen und -schülern die Zusatzqualifikation Europakaufmann an.

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Frau Mühlbradt

- Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wird gemäß APVO-Lehr systematisiert in einem Konzept erfasst, veröffentlicht und evaluiert bis Ende 2013.



Förderverein der Berufsbildenden Schulen Haarentor e. V.

Der Verein stellt sich vor

Der Förderverein der Berufsbildenden Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb) e. V. konstituierte sich im Jahr 2002 und wurde 2003 in das Vereinsregister eingetragen.

Der Förderverein tritt die Rechtsnachfolge des ersten, 1973 gegründeten Förderkreises der Handelslehranstalten an. Die Löschung des alten Förderkreises und eine anschließende Neugründung wurde durch die Schulteilung der „alten“ Handelslehranstalten in die Berufsbildenden Schulen Haarentor und Wechloy notwendig.

Der neue Förderverein wird den Geist der ideellen und materiellen Unterstützung berufsorientierter und erzieherischer Aufgaben der Schule weiterführen. Ursprünglich entstand der Fördergedanke schon 1846 auf Initiative des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840 e. V.

Früher wie heute wird die Finanzierung der förderungswürdigen Projekte durch Mitgliedsbeiträge und Spenden der Oldenburger Wirtschaft gewährleistet.

Die Förderungsleitlinien finden sich in den Zielen des Fördervereins wieder. Auch heute repräsentieren der Vorstand, der erweiterte Vorstand sowie die Mitglieder des Vereins breite Schichten unserer Gesellschaft. Damit werden die ursprünglichen Leitgedanken der Gründer, nämlich einer ideellen und materiellen Förderung der Schule bzw. engagierter Schülerinnen und Schüler, fortgesetzt.

Die Aufnahme sozialkompetenten und ehrenamtlichen Handelns als Förderungsziel entspricht der notwendigen gesellschaftlichen Weiterbildung im Rahmen erzieherischer Aufgaben.

Zweck des Fördervereins

Zweck des Fördervereins ist die ideelle und materielle Förderung aller schulischen Aktivitäten der Berufsbildenden Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb) (Kurzform: BBS Haarentor) insbesondere durch:

- die Förderung von Bildung und Erziehung in der beruflichen Bildung
- die Veranstaltung von bzw. Beteiligung an Darbietungen geistiger, kultureller und bildender Art
- die Förderung des Zusammenwirkens zwischen den Partnern der dualen beruflichen Bildung
- die Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit der Schule
- die projektbezogene finanzielle Förderung der schulischen Arbeit
- die Förderung von Kontakten zu ausländischen Bildungseinrichtungen und Schulen, insbesondere im Rahmen von Förderprogrammen der Europäischen Gemeinschaft und von Maßnahmen der „Zuständigen Stellen“ gem. BBildG (Kammern).

Zur Erreichung dieses Zweckes pflegt der Verein Beziehungen zwischen der Schule und außerschulischen Personen und Einrichtungen.

Aktivitäten

Der Förderverein der BBS Haarentor hat als Ziel Aktivitäten an den BBS Haarentor zu unterstützen. Neben den jährlich wiederkehrenden Abschlussveranstaltungen, wo die Besten mit kleinen Präsenten prämiert werden, wird insbesondere das Augenmerk auf einzelne Projekte gelegt.

Zur Realisierung von förderungswürdigen Projekten bedarf es manchmal nur einer geringen finanziellen Zuwendung, manchmal nur Kontakte herzustellen oder die Mitglieder stellen sich mit ihrem Leistungspotential persönlich zur Verfügung.



Kontakt

Förderverein der Berufsbildenden Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb) e. V.
Ammerländer Heerstr. 33 - 39
26129 Oldenburg (Oldb)

Tel: 0441 77915-0

Fax: 0441 77915-20

E-Mail: claus.neddermann@bbs-haarentor.de

Vorstand

- Vorsitzender Dr. Thomas Hildebrandt
(Oldenburgische IHK)
- Stellv. Vorsitzender Dr. Jörg Ritter
(Vorstandsmitglied der BTC AG)
- Schatzmeister Dieter Krott
(Ärztchamber Oldenburg)
- Schriftführer Claus Neddermann
(BBS Haarentor)

Erweiterter Vorstand

- Anke Michels (Deutsche Telekom AG)
- Diedrich Ahlfeld (BBS Haarentor)
- Christian Morische (BBS Haarentor)
- Rolf Müller (BBS Haarentor)
- Matthias Pook (BBS Haarentor)

Bankverbindung

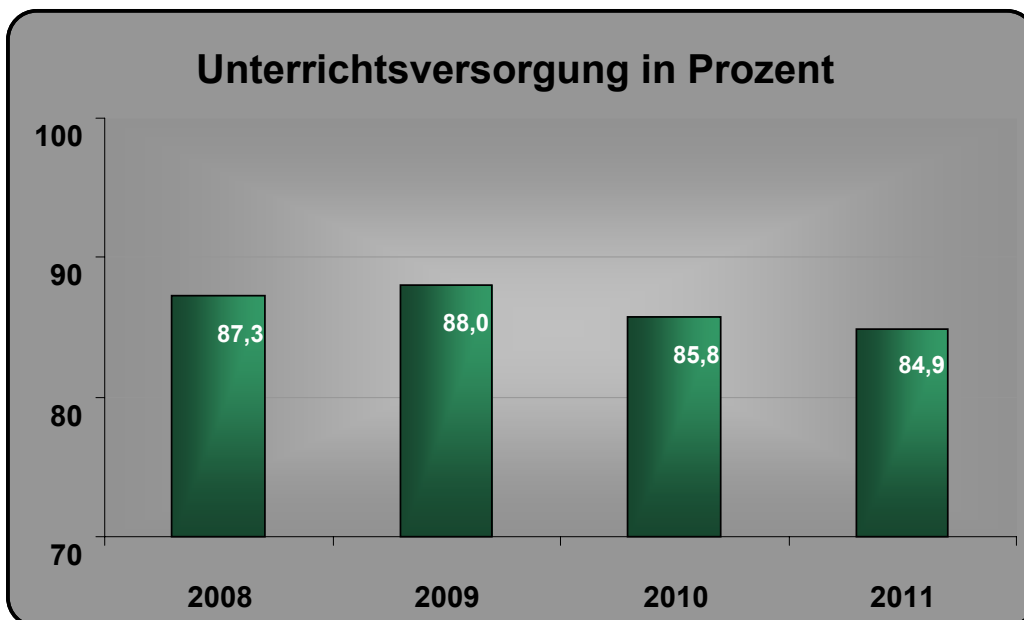
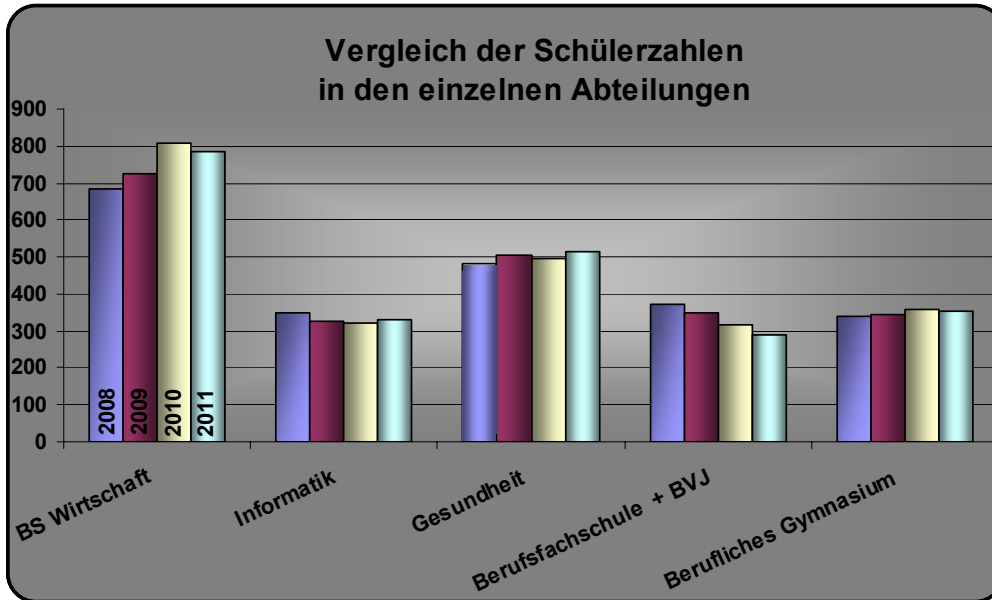
Raiffeisenbank Oldenburg
BLZ: 280 602 28
Konto: 32442600

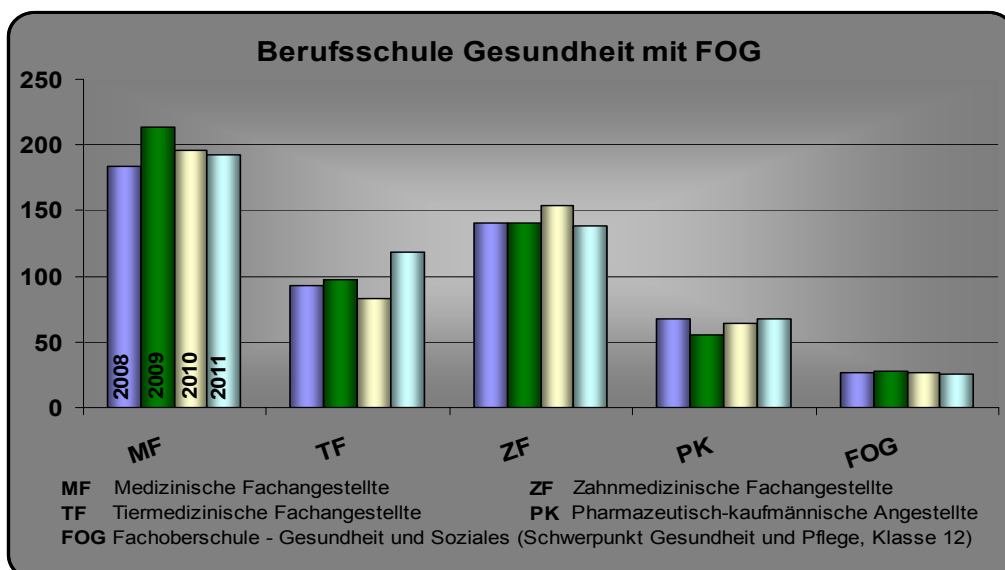
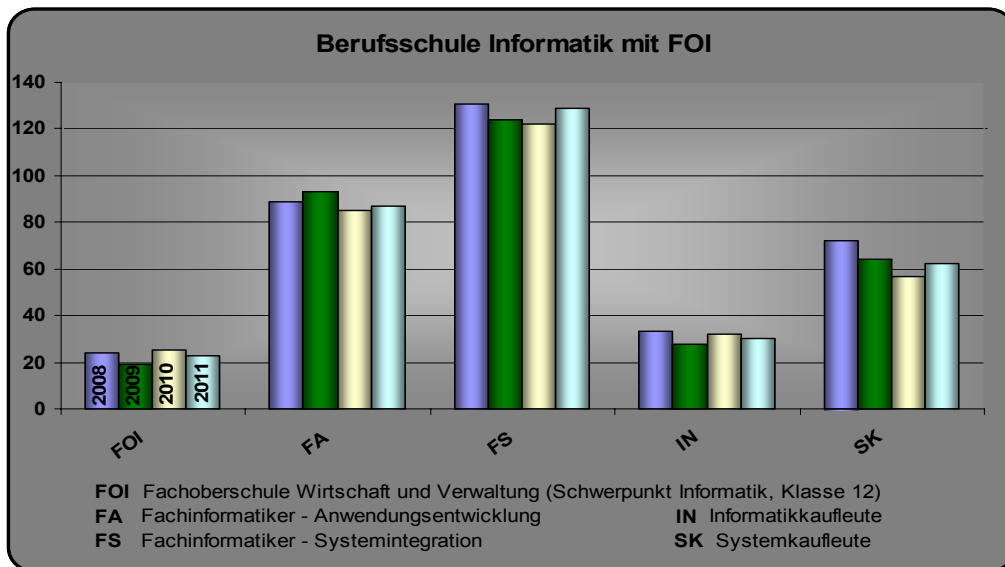
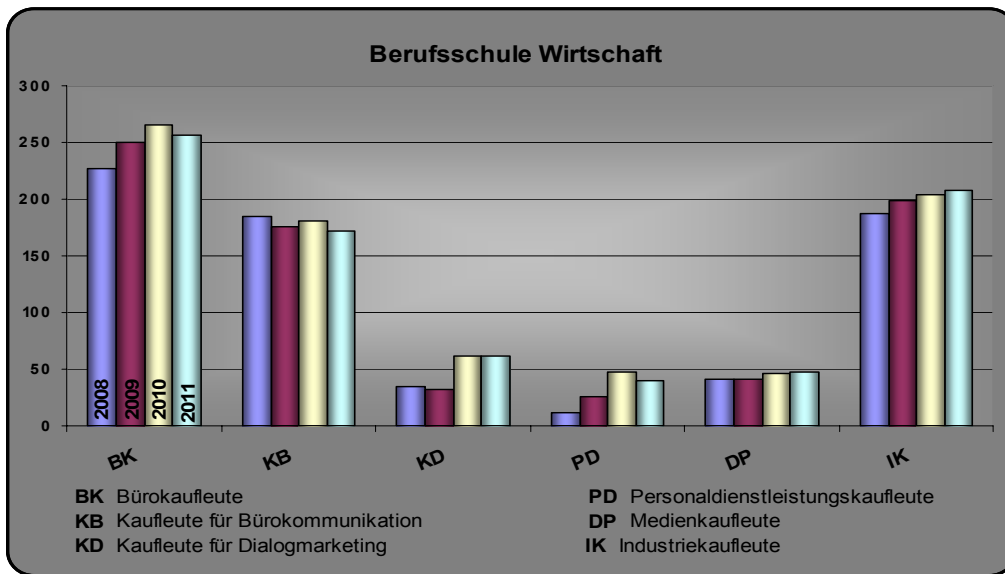
Beiträge

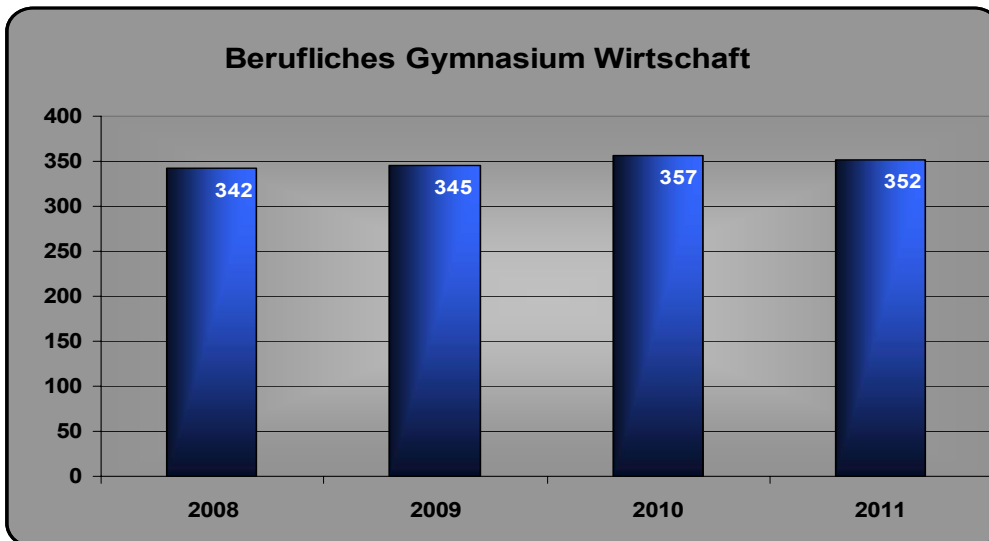
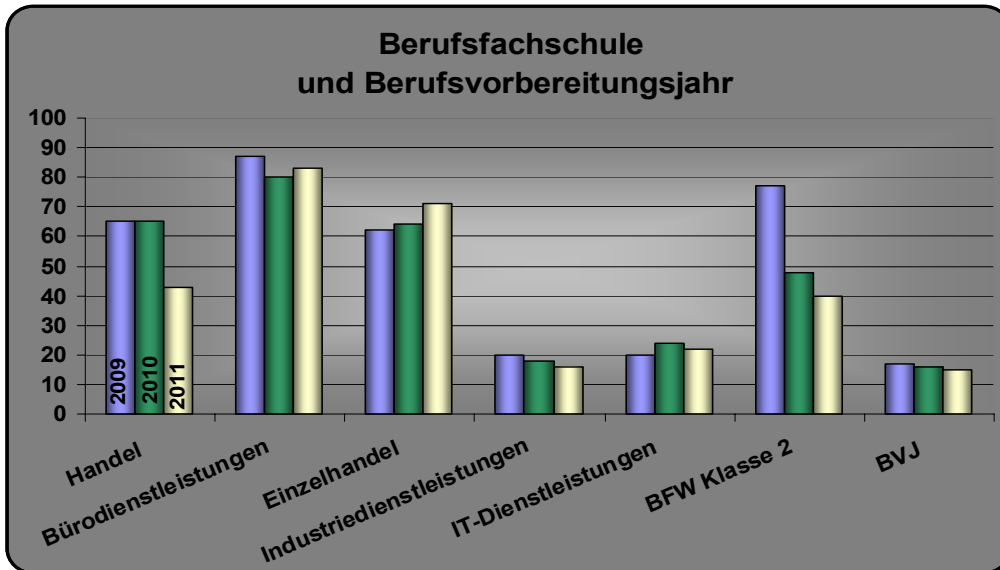
Der Mindestbeitrag beträgt 25 EUR p.a., er kann darüber hinaus nach Belieben in der Höhe angepasst werden.

Zahlen, Daten und Fakten

(Statistik zum 15.11. jedes Jahres)









Impressum und Kontakt

Berufsbildende Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb)

Berufsbildungszentrum für Wirtschaft,
Informatik und Gesundheit

Postanschrift: Ammerländer Heerstr. 33 - 39
26129 Oldenburg

Telefon: 0441 77915-0

Telefax: 0441 77915-20

E-Mail: Mail@BBS-Haarentor.de

Internet: www.bbs-haarentor.de

Die Berufsbildenden Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg (Oldb) sind eine öffentliche Schule im Sinne des § 1 NSchG. Die Schule ist eine nichtrechtsfähige Anstalt ihres Trägers und des Landes Niedersachsen. Sie wird durch den jeweiligen Schulleiter bzw. die jeweilige Schulleiterin gesetzlich vertreten.

Schulträger: Stadt Oldenburg (Oldb),
Der Oberbürgermeister
Markt 1
26122 Oldenburg

Land Niedersachsen: Niedersächsisches
Kultusministerium, Hannover

vertreten durch: Niedersächsische Landesschulbehörde
Regionalabteilung Osnabrück
Postfach 35 69
49025 Osnabrück